

# Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSSTELLE F. K. RUEGENBERG OLPE  
Anzeigen-Grundpreise: Im Anzeigenblatt 8 Pfg. für 1 mm  
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für  
1 mm Höhe in der Textspalte (82 mm breit) Man fordere Preis-  
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleichen oder in Konkursfällen wird  
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG  
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE  
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-  
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbeziehm  
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer  
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter  
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 203

Freitag, den 2. September 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf

## Vergeltungsangriff der Israelis

# Ägyptisches Fort gesprengt

Zwei ägyptische Düsenjäger abgeschossen — Gemeinsamer Angriff gegen Israel?

Kairo. (Eig. Bericht) Im Gebiet von Gaza haben sich kriegsähnliche Zustände herausgebildet. Israelische Truppen haben einen Vergeltungsangriff auf ein ägyptisches Militärlager südlich von Gaza verübt und ein Fort in die Luft gesprengt. Dabei wurden zehn Araber getötet und zwölf verletzt. Ferner wurden von israelischen Jagdflugzeugen zwei ägyptische Düsenjäger abgeschossen.

Ein Kairoer Regierungssprecher gab gestern bekannt, daß israelische Streitkräfte den ganzen Mittwoch über ägyptische Stellungen im Gazastreifen beschossen haben. Die Zusammenstöße an der Gazafont dauerten an. Die Nachrichten-sendung der „Stimme der Araber“ wurde mit den Worten eingeleitet: „Der Palästina-krieg tritt in ein neues Stadium. Nach sieben Jahren, in denen die arabische Nation sich beklagen mußte, sind Ägypten und die ganze arabische Nation übereingekommen, von nun an Israel Grund zur Klage zu geben.“

### Massive syrische Drohung

Der syrische Rundfunk kündigte gestern abend einen gemeinsamen Angriff der Araberstaaten gegen Israel an und erklärte, dieser Angriff werde Israel den Todesstoß geben. In dem Bericht wird behauptet, daß alle arabischen Staaten zur Zeit an den Grenzen Israels Truppen zusammenziehen und daß die „Stunde X“

des großen Schlages gegen den „zionistischen Staat“ heranrücke.

### Britische Mahnung zur Vernunft

Die britische Regierung hat die Regierungen von Ägypten und Israel erneut aufgefordert, die Feindseligkeiten einzustellen. London hat beide Seiten darauf hingewiesen, daß eine Politik der Wiedervergeltung nur zu einer anderen Wiedervergeltung führen könne. Es sei die An-

sicht der britischen Regierung, daß eine derartige Politik größte Gefahren in sich birge. Sie unterstütze daher die UNO-Vorschläge für eine Feuereinstellung.

### Ist das Gastfreundschaft?

Winnipeg (Reuter) Gegen eine neunköpfige sowjetische Abordnung von Landwirtschaftssachverständigen kam es auf dem Stevenson-Flugplatz in der Nähe von Winnipeg zu Demonstrationen. Vier Kriminalbeamte, denen der Schutz der Abordnung anvertraut war, wurden von einer wütenden Menge geschlagen, mit Füßen getreten und angespien. Unter schwerer Polizeibewachung wurden die Wagen mit den sowjetischen Delegierten vom Flugplatzgelände. Das Fenster eines Autos wurde dabei zertrümmert.

## USA: Wiedervereinigung dringlich

Das Ergebnis der Besprechungen Merchants mit Adenauer

Bonn. (dpa) Der USA-Unterstaatssekretär Merchant hat in seinen Gesprächen mit Bundeskanzler Adenauer und Außenminister von Brentano versichert, daß nach Auffassung der Regierung der Vereinigten Staaten die deutsche Wiedervereinigung das dringlichste Problem sei, ohne dessen Lösung es keine echte Entspannung in der Welt gebe.

Wie verlautet, hat Merchant auch zu verstehen gegeben, daß die amerikanische Haltung in der Frage der Verbindung zwischen deutscher Wiedervereinigung und

europäischer Sicherheit unverändert sei. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die jüngsten Erklärungen von Präsident Eisenhower und Außenminister Dulles, die die deutsche Einheit als das europäische Problem Nummer 1 herausgestellt hatten.

### Adenauer will berichten

Bonn. (dpa) Bundeskanzler Dr. Adenauer kündigte gestern an, daß er nach den Moskauer Verhandlungen dem Plenum des Bundestages über die Ergebnisse seiner Reise berichten wolle. Der Pressedienst der CDU/CSU vertrat gestern die Ansicht, daß der Hauptzweck der Kanzlerreise nach Moskau darin bestehe, die sowjetische Position zu klären.

### Verhandlungen über Milchpreis

Bonn. (dpa) Bundesernährungsminister Lübke und Rosenberg vom DGB-Bundesvorstand sprachen gestern in Bonn über den Milchpreis. Rosenberg begründete, weshalb die Gewerkschaften eine Milchpreiserhöhung ablehnen. In der nächsten Woche soll der Verbraucherausschuß beim Bundesernährungsministerium, dem auch die Gewerkschaften angehören, zusammentreten, um die Frage erneut zu besprechen. Ferner werden auch die Gespräche mit dem DGB fortgesetzt werden.

### GVP-Versammlung aufgelöst

Krefeld. (dpa) In Krefeld wurde eine Versammlung der Gesamtdeutschen Volkspartei (GVP), in der Dr. Heinemann vor etwa 400 Teilnehmern sprach, von der Polizei aufgelöst, als um Geldspenden zur Unkostendeckung gebeten wurde. Die Polizei sah darin einen „Verstoß gegen das Sammelungsgesetz“. Ein Geldbetrag wurde beschlagnahmt. Heinemann hatte in der Versammlung gesagt, der Keim zu dem Zwiespalt zwischen Bundesregierung und Opposition in der Außenpolitik sei gelegt worden, als Dr. Adenauer vor fünf Jahren ohne Beschlußfassung im Kabinett und erst recht ohne Einvernehmen mit der Opposition den Westmächten die Ausrüstung der Bundesrepublik angeboten habe.

## Wie wird das Wetter?

Leicht unbeständig

Ein Tief, das über den Nordatlantik nach Schottland zieht, erfaßt mit den Ausläufern seiner Störungsfrenten auch Westdeutschland.

Vorhersage für Freitag: Schwache Winde aus Südwest bis West. Nach örtlichem Frühnebel anfangs heiter, später allmählich zunehmende Bewölkung und nachfolgend strichweise Regen. Noch verhältnismäßig warm mit Tagstemperaturen über 20 Grad.

Weitere Aussichten: Wechselnd bewölkt. Gelegentlich Schauer und etwas kühler als bisher.



## Habenzinsen erhöht

Frankfurt am Main. (vwd) Die Bankenaufsichtsbehörden haben gestern beschlossen, die Höchstsätze für Habenzinsen mit Wirkung vom 4. August 1955 heraufzusetzen.

Für täglich fällige Gelder und für Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von sechs Monaten bis weniger als zwölf Monate werden die Höchstsätze um ein Viertel Prozent erhöht. Für Festgelder unter 50.000 Mark mit einer Laufzeit von 360 Tagen und darüber werden die Höchstsätze um ein halbes Prozent heraufgesetzt.

Für alle übrigen Fest- und Kündigungsgelder werden die Höchstsätze um drei Achtel Prozent angehoben.

### Hotelbrand in Wien

Wien. (Korr.) In dem von den Sowjets als Familienunterkunft für Besatzungsangehörige benutzten Wiener Grand-Hotel am Ring brach gestern ein Brand aus, der von der Wiener Feuerwehr erst nach fünf Stunden gelöscht werden konnte. Bei der Löscharbeit wurden sieben Feuerwehrmänner verletzt, davon zwei schwer.

## Grandvals Nachfolger beim Sultan

Boyer de Latour überreichte sein Beglaubigungsschreiben

Rabat. (Reuter) Der neue französische Generalresident für Marokko, General Boyer de Latour, überreichte gestern abend dem Sultan Ben Arafas sein Beglaubigungsschreiben. Er hatte eine Unterredung von etwa 20 Minuten mit dem Sultan, wobei, wie in Rabat verlautete, bereits der in der vergangenen Woche ausgehandelte Marokko-Plan zur Sprache kam.

Der Plan sieht die Abdankung Ben Arafas vor. Die Antwort des Sultans auf die Abdankungsforderung der französischen Regierung dürfte von entscheidender Bedeutung für den Erfolg des Marokko-Plans und für die weitere Entwicklung im französischen Protektorat sein.

Der 83jährige Sultan, ein frommer, vereinsamer Mann, ist angeblich grundsätzlich bereit, abzudanken. Es wird jedoch angenommen, daß bestimmte Kreise, zu denen der Pascha von Marrakesch, El Glaoui, gehört, ihn drängen, das französische Ansinnen zurückzuweisen.

Die Abdankung Grandvals, der in Kreisen der marokkanischen Nationalisten als Mann der Reformen galt, hat bisher keine nennenswerten Reaktionen in Marokko ausgelöst. Nur in Fez, Marrakesch und Fudja blieben die arabischen Läden gestern geschlossen.

### V2 war entscheidend

London. (Korr.) Milton W. Rosen vom Marineforschungslaboratorium in Washington erklärte gestern, daß die Weltraumfahrt jetzt an einem Punkt angekommen sei, der mit Landberghs historischer Atlantiküberquerung zu vergleichen sei.

Der zweite Weltkrieg habe der Raketenforschung denselben Auftrieb wie der erste Weltkrieg der Luftfahrt gegeben, obwohl er bezweifelt, daß es in der Geschichte der Luftfahrt bisher jemals eine entscheidendere Entwicklung als die Konstruktion der V2 gegeben habe. Die Raketenforschung habe jetzt soweit vorangetrieben werden können, daß der Einsatz des menschlichen Lebens bei experimentellen Flügen nicht erforderlich sei.

Einigung wurde auch darüber erzielt, daß Japans finanzieller Beitrag zum Unterhalt der amerikanischen Streitkräfte in Japan verringert werden soll, daß Japan es für notwendig erachtet, seinen Handel mit anderen Ländern auszubauen und daß der japanische Lebensstandard gehoben werden kann, wenn die amerikanische Wirtschaftshilfe an asiatische Nationen fortgesetzt wird.

Zum Thema japanische Kriegsverbrechen hat Dulles versichert, daß ihre Freilassung von den amerikanischen Behörden „geprüft“ wird. Kurz nach Ab-

## Japan soll mehr Truppen liefern

Das Ergebnis der Verhandlungen Schigemitsus in Washington — Neuer Vertrag

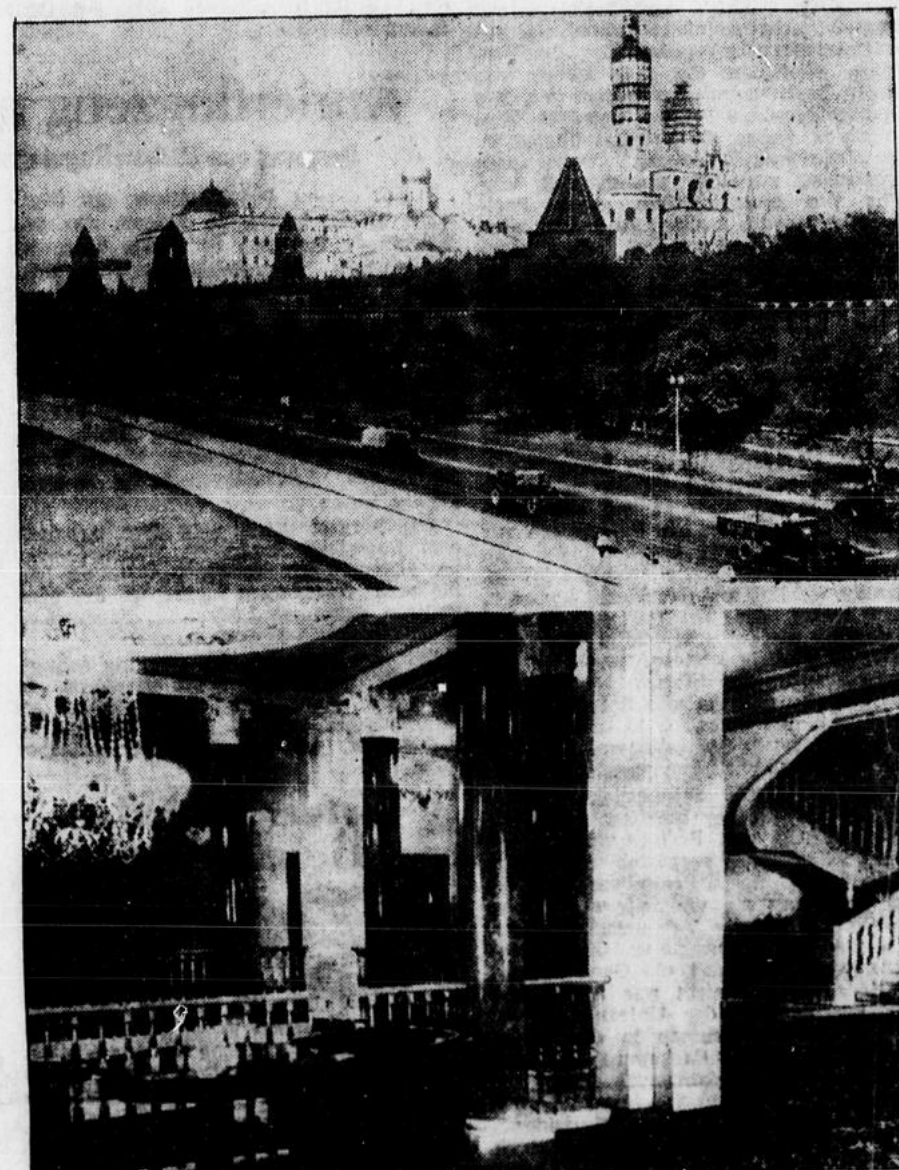
Washington. (INS) Mit der Feststellung, daß Japan so schnell wie möglich allein die Verantwortung für seine Verteidigung übernehmen soll und die amerikanischen Truppen aus Japan entsprechend der wachsenden Stärke der japanischen Streitkräfte abgezogen werden sollen, wurden die dreitägigen Besprechungen des japanischen Außenministers Schigemitsu in Washington beendet. Beide Länder werden weitere Besprechungen über den allmählichen Abzug der amerikanischen Landstreitkräfte aus Japan unter Berücksichtigung der Lage in Asien führen.

Einigung wurde auch darüber erzielt, daß Japans finanzieller Beitrag zum Unterhalt der amerikanischen Streitkräfte in Japan verringert werden soll, daß Japan es für notwendig erachtet, seinen Handel mit anderen Ländern auszubauen und daß der japanische Lebensstandard gehoben werden kann, wenn die amerikanische Wirtschaftshilfe an asiatische Nationen fortgesetzt wird.

Zum Thema japanische Kriegsverbrechen hat Dulles versichert, daß ihre Freilassung von den amerikanischen Behörden „geprüft“ wird. Kurz nach Ab-

schluß der amerikanisch-japanischen Verhandlungen gab das State Department die Entlassung von 22 Japanern bekannt, die nach dem zweiten Weltkrieg von amerikanischen Gerichten wegen Kriegsverbrechen verurteilt worden waren.

Ein neuer Vertrag wird nach den Besprechungen Schigemitsus in Washington den Sicherheitsvertrag ersetzen, der gegenwärtig die militärischen Beziehungen zwischen den USA und Japan regelt. Zuständige amerikanische Kreise glauben, daß japanische Streitkräfte eines Tages auch außerhalb Japans für „Ver-



STÄTTEN DER MOSKAUER KONFERENZ

Die deutsch-sowjetischen Besprechungen werden im Kreml (Bild oben) stattfinden. Das untere Bild zeigt das Innere des Moskauer Hotels „Sowjetskaja“, in dem ein Teil der deutschen Abordnung untergebracht wird.

## Kitzlige Fragen Mochs an Stassen

Sollen die Sowjets auch USA-Stützpunkte in Frankreich kontrollieren?

New York. (INS) Der französische Vertreter bei den Abrüstungsverhandlungen in New York, Moch, hat in der Sitzung des UNO-Unterausschusses für Abrüstungsfragen den Amerikaner Harold Stassen gefragt, ob Eisenhowers Abrüstungs- und Kontrollvorschläge nur für die Sowjetunion und die USA gelten sollten.

Moch erklärte, entweder solle dieser Plan zwischen den USA und der Sowjetunion besprochen oder aber so abgefaßt werden, daß er für alle Nationen gelte. Moch habe darauf hingewiesen, daß die USA Streitkräfte und Luftstützpunkte in Frankreich und Nordafrika hätten. Die amerikanische Regierung müsse daher klarmachen, ob sowjetische Beobachter in den betreffenden Gebieten ohne Zustimmung der französischen Regierung tätig werden könnten.

### Sieben Peronisten getötet

Buenos Aires. (Reuter) Sieben Peronisten, die zu der Massenversammlung auf dem Maiplatz aus der Provinz nach Buenos Aires gefahren waren, kamen in der Nacht zum Donnerstag bei der Heimfahrt nach Tucuman auf schreckliche Weise ums Leben. Der Zug war überfüllt. Die Heimkehrenden konnten deshalb nur noch auf dem Dach der Eisenbahnwagen Platz finden. Als der Zug mit großer Geschwindigkeit unter einer tief hängenden Starkstromleitung hindurchfuhr, wurden die sieben Personen von den Kabeln vom Zugdach herabgerissen. Einige von ihnen fielen der Hochspannung zum Opfer. Andere landeten mit gebrochenem Genick auf den Schienen.

## Gruenther in Soest

NATO-Oberbefehlshaber Gruenther ist gestern auf dem Flugplatz Gütersloh eingetroffen. Er wird heute eine Parade von 3000 Kanadiern bei Soest abnehmen.

Alle Dienstgebäude des Bundes werden am 7. September aus Anlaß des sechsten Jahrestages der Konstituierung des ersten Bundestages flaggen.

600 Delegierte werden zur Bundestagung der Sozialausschüsse der CDU am 17. und 18. September in Merseburg erwartet, wo die Ausschüsse vor zehn Jahren gegründet worden sind.

Bundeskanzler Adenauer empfing gestern den Bundestagspräsidenten Gerstenmaier, der dem Kanzler über seine Afrika-Reise berichtete.

Königin Elisabeth von England wird auf Einladung des schwedischen Königspaares am 8. und 9. Juni kommenden Jahres Stockholm einen Staatsbesuch abstatten.

Die Industriehöhe in Großbritannien sind von November 1954 bis Ende April 1955 um 6,50 Mark wöchentlich gestiegen. Der Durchschnittslohn für Männer betrug im April 130 Mark.

Die Sowjetregierung hat den Hinterbliebenen von zehn norwegischen Soldaten, die bei einem Flugzeugunglück in der Sowjetunion ums Leben gekommen sind, eine Entschädigung von insgesamt 285.000 Mark angeboten.

42.000 Mark wurden in einer Bank der kanadischen Stadt Vancouver von drei Banditen geraubt.

Ministerpräsident Bulganin wird in der dritten Septemberwoche zu einem Staatsbesuch in Indien erwartet.

Südvietnamesische Aufständische haben am Mittwoch einen französischen Dampfer in der Nähe von Saigon beschossen. Dabei wurden 17 Flüchtlinge, die sich auf dem Dampfer befanden, getötet und 40 verletzt.

Löhne und Preise

O.H.D. Auch dem Deutschen Gewerkschaftsbund ist es offensichtlich bei der gegenwärtigen Lohnbewegung nicht ganz wohl. Aber da er eine demokratische Organisation ist, muß er schon darauf achten, wenn es in seinem Untergrund zu rumoren beginnt. Dankbar sei anerkannt, daß er um der Vertragstreue willen den fast selbstmörderischen Versuch unternommen hat, die Streiks in Hamburg und Kassel zu bremsen. Die Gewerkschaften wissen genau, wie kürzlich die „Welt der Arbeit“ mit Nachdruck betonte, daß es nicht allein auf den nominalen Inhalt der Lohnfüße ankommt, sondern vielmehr darauf, was man für die Geldscheine kaufen kann.

Mit dieser Einsicht stimmen DGB und Bundesregierung hundertprozentig überein. Die Gewerkschaften haben sich deshalb auch gern zu einer Beratung der gegenwärtigen Lohn- und Preislage mit Bundeswirtschaftsminister Erhard und mit dem Bundeskanzler bereit erklärt. Die Vorschläge allerdings, die man bisher von Bonner Regierungsstellen gehört hat, wie den übersteigerten Preisen begegnet werden könne, haben nicht restlos überzeugt. Die „Jedermann-Einführung“, wobei dem Verbraucher gestattet werden soll, eine Reihe von Konsumgütern gegen Postcheck billiger im Ausland zu kaufen, sind zu kompliziert und werden infolge mangelnder Ausnützung wohl kaum zum erstrebten Preisdruck führen. Auch die baldige Verabschiedung des Kartellgesetzes ist nicht der Stein der Weisen, weil dadurch lediglich eine weitere Anhebung des Preisniveaus auf bestimmten Gebieten verhindert, aber keine allgemeine Preissenkung herbeigeführt werden dürfte. Was schließlich eine verstärkte „Verbraucheraufklärung“ bewirkt, haben wir in den letzten Jahren zur Genüge erlebt. Es ist heute immer noch so wie vor Jahrzehnten, daß vielfach die Hausfrauen zur unrichtigen Zeit teure Importgüter einkaufen, die einheimischen Produkte jedoch, wenn sie wohlfeil auf den Markt kommen, liegen lassen. Als, um nur ein Beispiel zu nennen, ausländischer Salat pro Kopf 45 bis 50 Pfennig kostete, wurde er den Händlern unter den Händen weggerissen. Als dann der einheimische Salat auf den Markt kam und nur noch 15 bis 20 Pfennig kostete, hörte man allgemein: „Salat? Nö, Salat haben wir schon genug gegessen!“

Trotz all dieser Schwierigkeiten, die auch die Verbraucher bereiten, bleibt die Ansicht richtig, daß Preissenkungen jeglicher Lohnhöhung vorzuziehen sind. Nur sollte man von diesen Preisabschlägen weniger reden als sie vielmehr sofort und ohne Verzug in die Tat umsetzen. Wer will es der IG Bau, Steine und Erden verargen, wenn sie betont, die Gewerkschaften könnten sich nicht nur auf Grund eines Versprechens der Unternehmer zu einem Stillhalteabkommen in der Lohnpolitik berechnen? Es kommt eben auf Grund der trüben Erfahrungen, die in der Vergangenheit gemacht worden sind, jetzt nicht mehr auf theoretische Diskussionen, sondern auf handfeste Taten an. Nur durch sie kann eine Lohnbewegung abgestoppt werden, die, wie man in Bonn nicht zu Unrecht betont, Rentner und Fürsorgeempfänger einem immer größeren Elend anheimgeben würde. Dabei wird natürlich stillschweigend vorausgesetzt, daß in Westdeutschland für alle möglichen Dinge, ob notwendig oder nicht, Geld vorhanden ist, nur nicht für einen einigermaßen angemessenen Lebensunterhalt der Rentner.

Für die Unternehmenseite muß es unseres Erachtens angenehmer sein, auf Grund exakter Kalkulationen die Hochkonjunkturgewinne durch Preissenkungen freiwillig herabzusetzen, statt daß sie ihnen von der Arbeiterschaft mit Hilfe von Streiks, die nicht nur das Sozial-, sondern auch das Staatsgefüge erschüttern, weggenommen werden. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollten einsichtiger sein.

NS-Größen machen rechten Flügel stark — Hinrich Kopf wieder Ministerpräsident?

Keine niedersächsische Regierung war bisher so von Krisen und Skandalen umwittert, wie das seit über drei Monaten amtierende Koalitionskabinet Hellwege (DP). Brachte schon der Fall Schlüter eine erhebliche Belastung, so haben sich die Spannungen innerhalb der Koalition — vor allem zwischen DP und CDU — trotz aller gegenteiligen Erklärungen Hellweges weiter verschärft. Hart umkämpft ist dabei der Posten des Kultusministers und seines Staatssekretärs, da die CDU auf einem dieser Posten einen Katholiken haben will, während Hellwege nach einer anderen Lösung sucht. Nunmehr wurde eine neue Entwicklung eingeleitet, die Hellwege große Sorgen bereitet: Die rechtsradikale DRP hat dem BHE eine Fraktionsgemeinschaft im Landtag vorgeschlagen.

Fast gleichzeitig kam es zu einer vertraulichen Unterredung zwischen dem zum „Schlüterkreis“ der von der Spaltung bedrohten FDP gehörenden Vorstandsmitgliedern Strömer, Huisgen, Müller und Kreitmeyer und dem zweiten BHE-Landesvorsitzenden Professor Hunke. Den drei Parteien geht es um die „Sammlung zu einer nationalen sozialen Gruppe“, die als dritte Kraft zwischen SPD und CDU stehen soll.

Die Politiker vereinigt nicht nur ihr Traum von der „dritten Kraft“, sondern auch die politische Tätigkeit im „Dritten Reich“. Sie traten nicht der vom Bundesverfassungsgericht verbotenen SRP bei, sondern tarnten sich in den bürgerlichen Parteien, um ungestört arbeiten zu können. Da findet man bei der DRP den früheren stellvertretenden Gauleiter von Oldenburg und NS-Ministerpräsidenten Joel, „Bubi“ von Thaden und im Hintergrund als „graue Eminenzen“ die Freunde von Naumann, die noch heute öffentlich dem Untergang des NS-Regimes nachtrauern.

Aber beim BHE sieht es nicht anders aus: Professor Hunke, noch immer Kandidat für den Posten des Staatssekretärs im Finanzministerium, vor dessen Wiederbeschäftigung sogar das Bundesinnenministerium warnte, und Staatssekretär Dr. Ott (Innenministerium) kennen sich noch aus der Zeit, als sie im Goebbelschen Propagandaministerium die Abteilungen Finanzen und Personal leiteten. In den BHE-Landesbezirken reicht die Liste der Funktionäre vom letzten Stabschef der SA Schepmann über SA-Gruppenführer, NSDAP-Gauleiter, Gestaposekretäre, NS-Kreisleiter bis zum Hauptstellenleiter aus dem Münchener „Braunen Haus“.

Koalition CDU, SPD, DP?

Diese Prominenten eines vergangenen Regimes finden in der niedersächsischen FDP, insbesondere des Schlüter-Flügels, zahlreiche Gesinnungsfreunde, die natürlich den eingeleiteten Zusammenschluß nur begrüßen. Ihre Arbeit ist völlig darauf abgestellt, kommt der Zusammenschluß — und das ist nur noch eine Frage der Zeit und des Aushandels von Funktionsposten, dann wird sich im Landtag eine Verschiebung ergeben, die die Position der Koalitionsregierung erheblich schwächt. Sie kann — und Optimisten rechnen damit — sogar die Regierung Hellwege zum Platzen bringen. Das würde dann bedeuten, daß sich eine neue niedersächsische Regierung nur aus SPD, CDU und DP zusammensetzen kann. Für den in ganz Niedersachsen beliebten früheren Regierungschef Hinrich Kopf käme das politische Comeback, auf das große Bevölkerungskreise bereits heute warten.

Kurierflugzeug mit Sprengladung

Bergung des „Schatzflugzeugs“ aus dem Attersee aufgehoben

Wien. (Korr.) Die Versuche, ein deutsches Kurierflugzeug zu bergen, das seit Kriegsende in etwa 80 Meter Tiefe im Attersee im Salzkammergut liegt, wurden aufgeschoben. Es war bekannt geworden, daß an allen Kuriermaschinen gegen Ende des Krieges Sprengladungen angebracht worden waren, damit im Fall eines Absturzes oder einer Notlandung auf feindlichem Gebiet das Kuriermaterial nicht in unbefugte Hände fiel. Das Flugzeug soll eine große Menge Wertsachen aus jüdischem Besitz an Bord gehabt haben.

Der Bergungsfirma will ihre Arbeiten erst fortsetzen, wenn sie Klarheit über die genaue Lage der Sprengladungen hat. Sie sucht daher nach Fachleuten der ehemaligen deutschen Luftwaffe, die darüber Auskunft geben können. Für den Fall, daß die Bergung gelingt, hat die israelische Kultusgemeinde in Österreich Ansprüche der Opfer des Nationalsozialismus auf die Wertsachen angemeldet, die das Flugzeug enthalten soll.

Österreichische Heimkehrer

Wien. (Reuter) Zehn ehemalige Häftlinge trafen gestern in Voestaluppen in Niederösterreich ein. Sie kamen aus den Lagern Swerdlowsk und Chabarowsk. Neun der Heimkehrer, darunter drei Frauen, sind Österreicher. Die meisten von ihnen waren als Zivilisten wegen Vergehen gegen die Besatzungsmacht zu langjährigen Haftstrafen verurteilt worden. Der zehnte ist ein Italiener, der in China in Gefangenschaft geriet und später an die Sowjetunion ausgeliefert wurde. Er erzählte, daß er den größten Teil seiner Gefangenschaft mit japanischen Soldaten verbracht habe. Die Heimkehrer erzählten übereinstimmend, alle deutschen Kriegsgefangenen rechneten damit, nach dem Besuch des Bundeskanzlers Dr. Adenauer in Moskau entlassen zu werden. In verschiedenen Lagern bei Moskau sollen ungefähr 260 Generale leben, außerdem zahlreiche ausländische Diplomaten. Tausende von Ungarn, Rumänen und Angehörige anderer Satellitenstaaten.

Einhundert Banditen verhaftet

Rom. (Korr.) Italienische Polizeieinheiten meldeten gestern aus Kalabrien (Süditalien) erste Erfolge bei der Bekämpfung des Bandenunwesens. Einhundert Personen, darunter einige „Flintenweiber“, sind verhaftet worden. Den Verhafteten werden

unerlaubtes Waffentragen und Verbrechen bis zu Raub und Mord zur Last gelegt. Einige versuchten, bei der Verhaftung Selbstmord zu verüben. Die Hauptstreitmacht der Banditen befindet sich aber noch in sicheren Schlupfwinkeln an den Osthängen des unzugänglichen Bergmassivs von Aspromonte.

Rebellen töteten elf Menschen

London. (Reuter) Die sudanesischen Regierungstruppen entdeckten in Torit im Südsudan die Leichen von sieben Offizieren und Soldaten der Streitkräfte und vier Lehrern, die von den Rebellen in Torit umgebracht worden waren.

Peron bleibt im Amt

„Kampf, bis die Opposition vernichtet sein wird“

Buenos Aires. (Reuter) Der argentinische Staatspräsident Peron gab vor etwa 100.000 seiner Anhänger in Buenos Aires bekannt, daß er sein Rücktrittsangebot zurückziehe. Gleichzeitig teilte Peron mit, daß in Zukunft Kampf das neue Lösungswort für die peronistische Bewegung sein werde. Der Kampf werde so lange geführt werden, bis die Opposition vernichtet sei.

Peron sagte, von nun an werde man Gewalt der Opposition mit noch größerer Gewalt beantworten. „Wenn einer von uns fällt, werden wir dafür sorgen, daß fünf von der Opposition fallen.“

Die Nachricht von dem Rücktrittsangebot Perons hatte die peronistische Bewegung dazu benutzt, im ganzen Land ihre Anhänger zu mobilisieren und sie zu Demonstrationen für ein Verbleiben Perons im Amt aufzufordern. Tausende von Anhängern Perons strömten in die Hauptstadt. Auf der Plaza del Mayo verkündete der Gewerkschaftssekretär de Pietro, das argentinische Volk nehme den Rücktritt Perons nicht an. Falls Peron auf seiner Absicht beharre, würden die argentinischen Arbeiter einen unbegrenzten Generalstreik erklären. Das argentinische Volk verlange, in Ruhe zu arbeiten und nicht ständig durch einige Nichtstuer in seiner Arbeit gestört zu werden. Es verlange ferner, daß Peron die ganze Strenge des Gesetzes gegen Leute anwende, die den politischen Frieden in Argentinien störten. Kurz nach dieser Rede des Gewerkschaftssekretärs gab Peron der Menge bekannt, daß er im Amt bleibe.

Keine Parteivertreter nach Moskau

Scharfe SPD-Kritik an der Zusammensetzung der deutschen Abordnung

Bonn. (dpa) Bei den Vorbereitungen zur Moskau-Konferenz habe sich gezeigt, daß der Bundeskanzler keinen Wert auf die Teilnahme von Parteivertretern für die Moskau-Reise lege, sagte gestern in Bonn der parlamentarische Sekretär der SPD-Bundestagsfraktion, Dr. Menzel. Adenauer erinnere sich wahrscheinlich der Pariser Verhandlungen über das Saarstatut, zu denen er Parteivertreter nach Paris gebeten hatte, die ihm später im Bundestag genau hätten vorhalten können, was er bei den Saarverhandlungen zu fordern unterlassen habe.

Menzel sagte ferner: Vielleicht will Adenauer auch in Moskau vermieden

sehen, daß sich dort herausstellt, daß er sich die besten Chancen für eine Verständigung mit Rußland über die Wiedervereinigung von vornherein durch die überstürzte Schaffung der Anfänge einer deutschen Armee zerschlagen hat.

Menzel bedauerte, daß eine Anregung des Vizekanzlers Blücher wenig Beachtung gefunden habe, die unter Hinweis auf Edens Genfer Vorschlag einen kollektiven Sicherheitspakt für ganz Europa vorsah. Der Gedanke einer von allen Partnern gewünschten Abänderung der Pariser Verträge sei ein wichtiger Hinweis für die in Moskau zu führenden Besprechungen.

und zeigte, daß er überraschend viel vom Kunststanz verstand. Er sagte sehr ehrlich zu Susanne: „Sie sind ein bißchen alt. Wenn Sie es wirklich weiterbringen wollen, müssen Sie eigene Einfälle gestalten können, und ich weiß nicht, ob dazu die Qualitäten Ihres Körpers ausreichen werden. Aber ich verspreche Ihnen, daß ich es ehrlich sagen werde, wenn ich keine Hoffnung mehr habe. Sie sind die Frau, die geboren ist, Karriere zu machen. Aber Sie sind leider eine Deutsche, die haben es mit dem Leben schwer. Sie wissen nie, wo ihre eigentlichen Begabungen liegen.“

Das hörte Susanne überall: „Sie sind leider eine Deutsche!“ Man bedauerte sie unendlich, daß sie in einem Lande geboren war, dessen Einwohner sichtlich in keiner Weise mit dem Leben fertig wurden. Hier in Paris, hier in Frankreich lebte man. Hier als man, hier trank man, hier liebte man, hier war der Winter erträglich und der Frühling ein Wunder.

Dort drüben? Mein Gott! Die Deutschen waren eine unangenehme Nation so fleißig sie waren und so gewissenhaft, sie gingen einem schlechthin auf die Nerven, einfach mit ihrer Lebensauffassung, die das Leben nicht mehr lebenswert machte. Es lag vielleicht an ihrer miserablen Erde, wo nichts wächst als Kartoffeln und Sauerkraut!

Eine Kollegin, Katharina Davidowna Kolzoff, schloß sich eng an Susanne an: „Wir sind Flüchtlinge hier auf dieser Erde“, sagte sie, „wir wollen zusammenhalten.“

Sie tat etwas, was keine Französin so freimütig unternommen hätte. Sie brachte Susanne mit ihrem Freund, dem Amerikaner Mister Dean Hilley aus Nebraska, zusammen. Das waren manchmal nette Abende.

Mister Hilley war vor zwanzig Jahren in Paris hängengeblieben, als drüben die Prohibition einsetzte und die große väterliche Schnapsfabrik von einem Tag auf den anderen stillgelegt wurde. Bis dahin

hatte Dean Hilley ein wenig gemalt und die Dollars seines Vaters in Paris ziemlich wahllos ausgegeben. Dann hatte er angefangen, für Geld zu malen. Das war eine andere und ernstere Sache. Nun war er der bekannte amerikanische Porträtmaler Dean Hilley in Paris, bei dem sich jede reiche Amerikanerin malen ließ, die etwas auf sich hielt. So wie etwa 1914 sich alle Prinzen und Potentaten Europas von Herrn von Steuben, einem Schüler des Porträtmalers Gérard, malen ließen, weil es zum Aufenthalt von Paris gehörte, so ließ man sich nun, wenn man über die genügenden Dollars verfügte, von Herrn Dean Hilley porträtieren.

Hilley hatte gesagt, als er Susanne kennenlernte: „Sehr gut! Endlich einmal ein Gesicht, das man malen könnte, das nicht schon gemalt ist.“

Er skizzierte fortwährend Susannes Handbewegungen, ihre Art zu gehen oder den Kopf zu bewegen. Wenn er die kleine Skizze „erjagt“ hatte, wie er sagte, dann erzählte er von den alten Zeiten aus Ohio, als in Nebraska noch die Rancher herrschten und nicht diese Leute aus dem Osten der Staaten, die weder von Vieh noch von Landwirtschaft etwas verstanden. Sein Vater hatte noch das Lasso geworfen und jedes Wesen, das vier Beine unter sich hatte, eingejagt, ehe er auf die Idee gekommen war, sich an einer Schnapsbrennerei zu beteiligen, da er ja nun doch einmal mit Schnaps zu tun haben mußte.

„Das muß ein Leben gewesen sein, Kinder! Beinahe wie bei euch in der Steppe, Tatjana. Ich glaube, ihr schließt abends auch immer die Lichter aus, wenn ihr ein bißchen vernünftig seid. Mein Vater konnte eine Kerze durch zwei Stuben treffen, ich kann es nicht mehr. Man wird immer zivilisierter, und die Welt wird immer wilder. Aber Paris ist hübsch, nicht Kinder? Hier leben sie ja auch wie die Wilden, beinahe wie in Nebraska, aber sie haben über ihre Instinkte so hübsche

Die Lage im Gebiet von Gaza wird in London mit größerer Besorgnis beobachtet, seitdem die Nachrichten von den bewaffneten ägyptischen Überfällen eingetroffen sind. Großbritannien teilt die Verantwortung für den Frieden in Palästina seit der Dreimächteerklärung vom 25. Mai 1950. Die britische, französische und die amerikanische Regierung erklärten damals ihre unveränderliche Ablehnung der Benutzung von Gewalt oder der Drohung mit Gewalt durch irgendeine Seite und einigten sich darauf, Maßnahmen zu treffen, um eine Verletzung der Grenze oder der Waffenstillstandslinie zu verhindern. Man war sich darüber einig, daß eine Verletzung dieser Art nicht lokale Zwischenfälle mit einschließen solle. Die ägyptischen Überfälle wurden bisher als solche betrachtet. Aber die drei Mächte können einen ernstesten Ausbruch von Gewalt nicht ignorieren. Es gibt Befürchtungen, daß Israel zu einer Art von Vergeltung provoziert werden könnte, wie sie am 28. Februar stattfand, als 39 Araber getötet wurden.

Daily Express

Es wäre falsch, wenn Großbritannien gegenüber Israel eine Garantieerklärung abgäbe. Eine völlig andere Frage ist es, wenn die Amerikaner eine Garantie geben. Sie sind ein mächtiges Volk. Die Sicherheit im Mittleren Osten ist ein Teil einer Weltlage, die sie schützen wollen. Israel ist wirklich ihre Provinz. Es ist deshalb völlig rechtmäßig für sie, eine Garantieerklärung zu geben. Aber es ist unrichtig und unendlich für Großbritannien. Die Amerikaner haben viele Garantien gegeben, ohne Großbritannien zu fragen — wie etwa das Paktversprechen an Australien und Neuseeland, von dem Großbritannien ausgeschlossen wurde.

New York Times

Ägypten und Israel müssen Konzessionen machen. Ägypten und seine arabischen Verbündeten müssen anerkennen, daß Israel eine Realität ist, die nicht weggewischt werden kann. Israel muß anerkennen, daß eine starke Vergeltungspolitik nur dazu führen kann, die Feinde weiter zu erhitzen und die Freunde zu entfremden. Das wichtigste unmittelbare Erfordernis in der kritischen Lage an der ägyptisch-israelischen Grenze ist, die Kämpfe zu beenden. Hört das Schießen erst einmal auf, werden beide Länder in der Lage sein, die Gespräche unter Führung der UNO-Waffenstillstandskommission wieder aufzunehmen, die Ägypten in der vergangenen Woche abgebrochen hatte.

Combat

In allen Teilen der Welt werden die Probleme, die ursprünglich brennend waren, sich dann aber abzukühlen begannen, wieder heiß. Es gibt kein einziges schwieriges Problem, das nicht schwierig geblieben ist. Nachdem Genf vorüber ist, sind die Streitgegenstände geblieben. Der Nahe Osten bleibt ein Herd bewaffneter Intrigen. Zwischen Israel und Ägypten haben sporadische Kämpfe wieder begonnen. Das nicht weit davon gelegene Zypern bleibt ein Zankapfel. Großbritannien will es um keinen Preis fahren lassen, die Griechen auf der anderen Seite werden ungeduldig. In Süd-vietnam ist die Lage so wenig vertrauenswürdig, daß Dulles, der dazu, soviel man weiß, von niemandem beauftragt wurde, sich sehr damit beschäftigt, was in Saigon vorgeht, und einen Kreuzzug dafür unternimmt, daß die Wahlen nicht in der vorgesehenen Frist stattfinden. Ein amerikanischer Staatsmann stellt damit die Einlösung des von Frankreich im vergangenen Jahr gegebenen Wortes in Frage. Die Sowjetunion gibt zu verstehen, daß sie Ägypten und die arabischen Staaten beliefert werde, damit sie kämpfen könnten.

Anträge auf Kriegsschadenrente

Bad Homburg. (dpa) Anträge auf Kriegsschadenrente wegen Erwerbsunfähigkeit können jetzt gestellt werden. Voraussetzung für die Anträge ist, daß Erwerbsunfähigkeit spätestens ein Jahr nach Inkrafttreten des Lastenausgleichsgesetzes, also bis zum 31. August 1953, vorgelegen haben muß. Eine Ausnahme hinsichtlich des Fristablaufs gilt nur für solche Geschädigte, die ihren ständigen Aufenthalt in der Bundesrepublik erst nach dem 31. Dezember 1954 genommen haben, beispielsweise Heimkehrer.

Dinge gebreitet. Ach, und dann ist Paris schön! Kinder, ihr habt ja keine Ahnung, wenn man aus Ohio kommt, wie schön dann Paris ist!

Er gab die Tausend-Frank-Noten aus wie andere die Fünf-Frank-Scheine. Er verachtete das Geld und alles, was damit zusammenhing, und daß Susanne der Sinn für das Geld abging machte sie ihm sympathisch.

Sie saßen manchmal abends zusammen, er zeichnete sie ein paarmal, er trank seinen Cocktail-Chio, zog einen zerknüllten Tausend-Frank-Schein aus der Hosentasche und steckte ihn in Susannes Handtäschchen. Susanne lächelte und sagte: „Danke!“ Sonst gar nichts. Und das war gut so, denn Dean Hilley liebte keine Worte über Geld und Geldeswert.

Er gab an solchen Abenden, an denen wenig gesprochen wurde. Sätze seiner Lebenserfahrungen zum besten. Er zog sie wie die zerknüllten Tausend-Frank-Scheine aus der Tasche, sozusagen plötzlich aus seinem Innern. „Man kann alles lernen, Susanne“, sagte er, „nur der Glaube an sein Schicksal ist unerblickbar, und das ist die Hauptsache. Als ich glaubte, daß ich dazu bestimmt sei, ein guter Porträtist zu werden, wurde ich es. Sie können vielleicht tanzen lernen, ich verstehe nichts davon. Aber plötzlich wird der Glaube an Ihr Schicksal da sein, und das wird stärker sein als alles.“

In dem gleichmäßigen Ablauf der Tage kam plötzlich für Katharina Davidowna, die sich Tatjana nannte, das große Wunder. Dean Hilley hatte sie gemalt in russischer Bauerntracht wie sie den Kaschischok tanzte. Das Bild war anders als die ruhigen und formvollendeten Porträts, es war wie angesteckt von der Wildheit des Tanzes und der Tänzerin. Wenn man das Bild lange ansah, hatte man den Eindruck, einmal im Leben auch so zu tanzen, so hingegeben an die Raserei der Minute.

(Fortsetzung folgt)

Susanne Riemeister

★ LIEBESROMAN VON ROLF BRANDT ★

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(25. Fortsetzung)

Die Frau hatte sich die Hände an der schnuddeligen schwarzseidenen Schürze abgewischt und hatte dann die blauen zehn Frankenscheine einzeln genommen und in eine kleine lederne Tasche getan, die sie an einem Riemen über der Schürze trug. „Mein Fräulein, wir wollen das aber gleich feststellen, dies ist ein sehr solides Haus, wir sind nicht so, daß wir etwas dagegen haben, wenn Sie einen Freund besitzen. Wir Franzosen sind niemals kleinlich, aber...“

„Es ist genug“, hatte Susanne gesagt. „Es ist gut, Madam!“ Und sie hatte sich selbst gewundert, wie sich das Tönen der französischen Sprache bei ihr ganz von selbst bildete, als habe sie häufig und lange französisch gesprochen.

Die Arbeit im Casino hatte damit begonnen, daß ein älterer Mann sie eindringlich gemustert und dann mit der Würde eines Senators erklärt hatte: „Es ist gut, Sie können morgen anfangen!“

Es kam Susanne, während sie neben dem Wärmeofen saß und sich immer wieder wunderte, daß es Dezember sei, vor, als sei diese Unterredung vor langer Zeit gewesen.

Im Theater rollte die Revue-Vorstellung ab wie ein Uhrwerk. Es blieb sich täglich gleich, die Stimmung vor der Rampe und hinter der Rampe. Vor der Rampe saß eine lüsterne Bestie und betrachtete Beine und Hüften der Tänzerinnen. Hinter der Rampe sprachen die Kolleginnen mit höchster Gleichgültigkeit über diese Dinge, mit

einer Natürlichkeit des sprachlichen Ausdrucks und der Bewegungen, die nicht mehr zu übertreffen war. Man war eingesetzt in dieser großen Vergnügungsmaschine Paris, von deren strahlendem Licht die ganze Welt sprach. Es gab keine Unterschiede zwischen ihnen.

Da war die Yvette, eine müde, ältere Frau, wenn sie auf die Minute pünktlich ankam, und eine Tänzerin, die eine unzählbare Feder in sich zu haben schien, wenn sie das dicke Rot auf das Gesicht geschmiert hatte und das Flitterröckchen trug. Da war der Herr Chevalier, den das Leben arg mitgenommen hatte, und dessen Augen plötzlich von einem sorglosen Feuer leuchteten, wenn er aus den Kulissen trat und gegenüber der Bestie Publikum seine lustige Stimmung entfaltete.

Es war ihnen allen gleich, dachte Susanne, während sie ihren Kaffee trank, sich an der Wärme erfreute und langsam ihren Bräutigam, die jüngeren Kolleginnen schwebelten in Abenteuer und Verabredungen. Ihnen war das Leben ein Männerfang, dabei war es niemals ganz klar, wer der Fischer war und wer der Fisch. Sie waren eigentlich alle nicht frivol, sondern gutmütig und dabei ausdauernd auf jede Kleinigkeit ihres Vorteils bedacht. Nicht eine von ihnen wäre dabei auf eine so verrückte Idee gekommen wie diese Deutsche, die Susanne, die von ihren paar Franken noch am Vormittag privaten Tanzunterricht nahm.

Der Ballettmeister, der diesen Unterricht in einem ausgeräumten Zimmer seiner Wohnung gab, war sachlich und kritisch

# UNSERE Heimat

## Kreisteuerwehrtfest

In Listerohl am 3. und 4. September

**Kreis Olpe.** Das diesjährige festliche Treffen der Feuerwehren des Kreises Olpe findet am Samstag und Sonntag in Listerohl statt. Zu diesem Zweck hat die Listerohler Wehr alles vorbereitet und keine Mühe gescheut, um dieser Veranstaltung das rechte Gepräge zu geben. Das Programm für die beiden Tage ist sehr reichhaltig und unterhaltend. Es beginnt am Samstag um 19 Uhr mit einem Kommers im Festzelt. Mitwirkende sind der Männergesangsverein „Liederkrantz“ Listerohl sowie der Musikverein Sondern. Am Sonntag findet um 10 Uhr die Brandmeistertagung statt. Um 14.30 Uhr werden die auswärtigen Wehren am Bahnhof empfangen. Danach ist der Festzug durch den Ort. Hierauf folgen im Festzelt die Ansprachen mit Verleihung der Ehrenkreuze. Beim anschließenden Konzert spielen sämtliche Feuerwehr-Musikzüge des Kreises Olpe. Der Festtag wird mit einer frohen Tanzunterhaltung im geräumigen Festzelt ausklingen. Für das leibliche Wohl der Teilnehmer sorgt der Festwirt W. Pielhau, Listerohl.

## Olper Stadtspiel

Die hiesige SGV-Abteilung hat den neuen Wanderplan für die Monate September bis November 1955 aufgestellt. Der Plan sieht vier Tageswanderungen vor und zwar am 4. September, 9. Oktober (Kohlberg), am 1. November (Kolbturm) und am 18. November (Blockhaus). Am 18. September ist eine Nachmittagswanderung in Verbindung mit dem Heimatverein Olpe, die von Altenhof über die kurkölnische Hecke führt und mit einem Vortrag des Kreishelmspflegers N. Scheele verbunden ist. Sieben Abendwanderungen sind in den Plan ebenfalls eingestreut. — Die nächste Wanderung ist am kommenden Sonntag. Die SGV-Wandrerfreunde unternehmen an diesem Tage eine Tageswanderung zum „Heiligen Stuhl“. Abfahrt vom Bahnhof Olpe um 8.15 Uhr mit Sonntagsfahrkarte nach Finnentrop. Wanderführer ist Jupp Voß.

Einen schönen Sommerausflug gab es für die Insassen des Altersheims, die mit einem Omnibus der Kraftverkehr Olpe A.-G. vorgestern zur Hohen Bracht gefahren wurden und dort einige frohe Stunden verbrachten. Die lieben Alten waren von den Schwestern und Betreuerinnen begleitet, die sich fürsorglich ihrer annahmen. Als Ehrengäste nahmen an der Fahrt Landrat Metten, Vikar Nöcker und Dr. H. Junker, der Hausarzt des Altersheims, teil. In Ansprachen wiesen sie auf den schönen Brauch des alljährlichen Sommerausfluges hin, der den Alten eine willkommene Abwechslung bereitet und ihnen verrät, daß sie nicht „abgeschrieben“ sind. Die Redner wünschten allen Beteiligten frohe Unterhaltung. Während des Zusammensitzens an dem besonders schönen Ausflugsort, der diesmal gewählt worden war, gab es reichlich Kaffee und

Kuchen, und Paulchen Gramsch sorgte für humorgewürzte Darbietungen, die freudig applaudiert wurden. Er leitete auch schwungvoll die Verlosung mit schönen Gewinnen von Süßigkeiten und Tabakwaren. So vergingen die Stunden des Sommerausflugs nur allzu rasch. Um 19.30 Uhr wurde die Rückfahrt nach Olpe angetreten.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hält am Samstag um 20 Uhr im Hotel „Zum Schwanen“ eine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Ab 19 Uhr sind

dort Sprechstunden durch den Bezirksgeschäftsführer Ehlsheld. Die Sprechstunden am Freitag dieser Woche fallen aus. Zu der Versammlung, die sehr wichtig ist, sind alle Mitglieder des Reichsbundes dringend eingeladen.

Im Filmtheater läuft ab heute der Farbfilm in Technicolor „Im Schatten der Krone“ mit Stewart Granger, Deborah Kerr und James Mason. Der Film bringt die tollkühnen Abenteuer um den Doppelgänger eines Königs in bewegten Szenen auf die Leinwand. Stewart Granger sehen wir in der Doppelrolle des Abenteurers und Königs, die gepaart ist von Sensation und Komik. — Vom 3. bis 6. September geht dann der große historische Film „Rasputin“ mit Pierre Brasseur, Isa Miranda und Renee Faure über die Olper Leinwand. Die geheimnisvolle Gestalt des Wundertäters Rasputin am ehemaligen russischen Zarenhof hat mit diesem Filmstreifen eine farbige Neuverfilmung von eindrucksvoller Wirkung erfahren.

## Änderung des Lastenausgleichs

Für Vertriebenen: Stichtag 31. Dezember 1952

**Kreis Olpe.** Inzwischen ist das vierte Aenderungsgesetz zum Lastenausgleichsgesetz in Kraft getreten, das in manchen Sparten eine Erweiterung des Personenkreises bringt, dem Rechtsansprüche an den Lastenausgleich zustehen. Im folgenden gibt das Ausgleichsamts Olpe eine Übersicht über die wichtigsten Änderungen:

Bisher konnten Vertriebenen nur berücksichtigt werden, wenn der Vertriebene am 31. Dezember 1950 seinen ständigen Aufenthalt im Geltungsbereich des Grundgesetzes oder Berlin-West genommen hatte. Dieser Stichtag ist auf den 31. Dezember 1952 verlegt worden. Der bisherige Stichtag vom 31. Dezember 1950 bleibt als Anwesenheitsstichtag bestehen. Bei Auswanderung in das Ausland ist die Antragsberechtigung gegeben, sofern der Vertriebene zwischen dem Eintritt des Schadens und dem 31. Dezember 1952 mindestens ein Jahr seinen Aufenthalt im Geltungsbereich des Grundgesetzes oder Berlin-West gehabt hat. Auf die Geltendmachung von Ostschäden finden diese Bestimmungen Anwendung.

### Kriegsschadenrente

Die wesentlichsten Änderungen sind auf dem Gebiet der Kriegsschadenrente (Unterhaltshilfe und Entschädigungsrente) eingetreten. Die eingetretenen Verbesserungen kommen nicht nur den jetzigen Empfängern von Ausgleichsrente zugute, sondern auch einem bisher nicht berücksichtigten Kreis von Geschädigten, dem infolge seiner anzurechnenden Einkünfte eine Kriegsschadenrente nicht zugestanden hat bzw. abgelehnt werden mußte.

Für die Antragstellung auf Kriegsschadenrente ist folgendes zu beachten:

Nach dem Lebensalter können Männer, die vor dem 1. Januar 1890, und Frauen, die vor dem 1. Januar 1895 geboren sind, Anträge auf Kriegsschadenrente stellen. Geschädigte, die nach diesen Zeitpunkten geboren sind, kommen nur dann in Frage, wenn sie durch ein vom Ausgleichsamts eingeholtes amtsärztliches Gutachten eine Erwerbsminderung von mehr als 50 v. H. nachweisen, die aber spätestens am 31. August 1953 bestanden haben muß. Ein späterer Eintritt dieser Erwerbsminderung kann nicht berücksichtigt werden. Diese

erwerbsgeminderten Geschädigten können ihren Antrag nur bis 31. Dezember 1955 einreichen. Dieser Termin ist unbedingt einzuhalten.

### Unterhaltshilfe

Vom 1. Juli 1954 an betragen nach dem 4. Aenderungsgesetz die Monatsätze der Unterhaltshilfe:

|                                                                                                         |          |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| für den Berechtigten                                                                                    | 100,— DM |
| für den Ehegatten                                                                                       | 50,— DM  |
| für die Pflegeperson                                                                                    | 50,— DM  |
| für die im Haushalt des Berechtigten lebenden Kinder unter 15 Jahren, bei Berufsausbildung bis 19 Jahre | 35,— DM  |
| Vollwaisen erhalten                                                                                     | 55,— DM  |

(Diese Sätze haben die bisher Berechtigten auf Grund des Vorschußgesetzes vom 1. Juli 1954 an bereits erhalten.)

Auf die vorstehenden Sätze sind Einkünfte aus Renten, Zinsen, Mieten, selbständiger und nichtselbständiger Arbeit, Werksrenten, Pensionen usw. anzurechnen, nachdem die im Lastenausgleichsgesetz vorgesehenen Freibeträge berücksichtigt sind. So werden z. B. 10,— DM bei Renten aus der Angestelltenversicherung und 4,— DM bei Waisenrenten und 4,— DM bei Waisenrenten nicht als Einkünfte gerechnet.

Ein weiterer Freibetrag kann Personen wegen Pflegebedürftigkeit infolge geistiger und körperlicher Gebrechen auf die anzurechnenden Einkünfte gewährt werden. Auch hier hat das Ausgleichsamts ebenso wie bei der Zulage für eine Pflegeperson ein amtsärztliches Gutachten ein.

Bei Elternrenten nach dem Bundesversorgungsgesetz sieht das 4. Aenderungsgesetz neuerdings Freibeträge vor und zwar bei einem Elternteil 20,— DM monatlich, bei einem Elternpaar 30,— DM monatlich.

Diese Freibeträge erhöhen sich noch um die Beträge, um die sich wegen des Verlustes mehrerer Kinder die Elternrente erhöht. Auch die Einkommen aus selbständiger bzw. nichtselbständiger Arbeit werden nicht in ihrer vollen Höhe angesetzt.

Die Änderungen hinsichtlich der Entschädigungsrente, der Hausratsentschädigung usw. geben wir in unserer nächsten Ausgabe bekannt.

## Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

### Erheblich beschädigt

**Hützemert.** Am Mittwoch streiften sich in Höhe des Eisenbahnsignals zwei Lkw derart, daß sie erheblich beschädigt wurden und nicht mehr fahrbereit waren. Der Führer eines Lkw wurde leicht verletzt. Ein folgender Pkw wurde von herumfliegenden Eisenteilen beschädigt.

### 30 wollen den DLRG-Schein

Schönes Ergebnis in Drolshagen

**Drolshagen.** Am Dienstag wollte der technische Leiter der DLRG, Fritz Grützbach (Meggen), in der hiesigen Badeanstalt, um die Lehrgangsteilnehmer zu prüfen, ob sie den Anforderungen zur Ausstellung des Grundscheins der DLRG genügen. Er war erstaunt, daß das Städtchen Drolshagen soviel Interessenten aufzuweisen hatte. 30 Schwimmer und Schwimmerinnen zeigten ihr Können. Gerd Zamboni hatte unermüdlich das Training durchgeführt. Als der technische Leiter Grützbach am Schluß der Prüfung über Zweck und Ziel der DLRG sprach, war es den Lehrgangsteilnehmern anzumerken, daß sie fest entschlossen waren, sich in den Dienst der Lebensrettung zu stellen. Lehrer Vogel, der besonders die Schuljugend für das Schwimmen interessiert, teilte bei dieser Gelegenheit den Rest von rund 200 Zeugnissen für Freizeid- und Fahrtensschwimmer aus. — Am heutigen Freitag wird um 18 Uhr weiter für den Grundschein der DLRG trainiert und am Dienstag, dem 6. September, wird Fritz Grützbach nochmals hier erscheinen, um den Lehrgangsteil-

nehmern, die am 30. August verhindert waren, die Prüfung abzunehmen. Um regen Besuch des Trainings seitens aller Wassersportfreunde wird gebeten. Der Eintritt zum Schwimmbad ist für die Teilnehmer am Lehrgang frei.

**Drolshagen.** Am Dienstag fuhr ein Pkw an der Abzweigung Villa Huhn auf einen anderen Pkw. Es entstand erheblicher Sachschaden.

### Pkw machte sich selbständig

**Wegeringhausen.** Am Mittwoch setzte sich ein zum Parken abgestellter Pkw plötzlich in Bewegung und streifte dabei einen anderen parkenden Wagen. Ueber die Hauptstraße hinweg fuhr er gegen einen Gartenzaun. Dort wurde der Lkw von einem Passanten durch Anziehen der Handbremsen endlich zum Halten gebracht.

### DJK-Versammlung

**Gerlingen.** Heute findet um 20 Uhr im Jugendheim eine Kreisausschußsitzung statt. Hier sollen die letzten Fragen für die beginnende Spielzeit besprochen werden. Bis zu diesem Termin müssen alle Tischtennismannschaften gemeldet sein, um sofort mit der Meisterschaftsserie anfangen zu können. Der Kreisausschuß muß ferner einen neuen Kreistischtennisfachwart für den scheidenden G. Klur sowie einen Pressewart wählen. Ferner soll entschieden werden, ob in diesem Jahre ein DJK-Sportfest veranstaltet wird. Wegen der Dringlichkeit der Fragen wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten.

## Zeugnis echten Kolpingsgeistes in Olpe

Hunderte von freiwilligen Arbeitsstunden am Kolpingshaus geleistet

**Olpe.** Am Neubau des Kolpingshauses in der Maria-Theresia-Straße wird es seit Monaten jeweils nach Feierabend lebendig. Da trudeln die freiwilligen Helfer ein, die durch ihre gemeinsame, opferbereite Arbeit den Rohbau inzwischen soweit fertiggestellt haben, daß am kommenden Sonntag das Richtfest gefeiert werden kann.

Dieser Tage besuchten wir einmal die dort tätigen Kolpingsöhne. Gerade war ein Trecker mit Anhänger vorgefahren, der das Gebälk für das Dach heranschaffen sollte. Ein kurzer Gruß, und schon waren Hilfskräfte da, die mitführen, um noch vor Eintritt der Dunkelheit das Material heranzuschaffen! Wir staunten, wie das alles klappte und so recht kameradschaftlich vor sich ging!

Zwischendurch machten wir einen Rundgang durch den Neubau, der nunmehr glücklich unter Dach und Fach gebracht wird und am Wochenende mit dem Richtkranz geschmückt werden soll. Ein prächtig gelegener, stattlicher Bau, über den noch manches zu sagen sein wird! Dazu wird die bevorstehende Richtfeier reichlich Gelegenheit geben. Heute sei nur vermerkt, daß man überrascht ist von der Größe und Zweckmäßigkeit des Gebäudes, das nach den Plänen des Architekten Otto Clemens eine sehr ansprechende und zweckdienliche Ausgestaltung erfahren hat.

Dem Besucher wird schon angesichts des Rohbaues bewußt, welche enorme Arbeit hier von den Olper Kolpingsöhnen in freiwilliger Aufopferung bisher geleistet

wurde. Nach Feierabend haben sie sich zur Verfügung gestellt und oft mächtig geschuftet, um das Werk zu vollbringen. Manche können mit berechtigtem Stolz von sich sagen, daß sie bereits hunderte von freiwilligen Arbeitsstunden am Neubau geleistet haben, immer bereit, zuzugreifen, wo es notwendig ist. Besonders lobend ist hier der Maurerpolier Peter Müller zu erwähnen, der sich seit Baubeginn Tag für Tag auf dem Baugelände einfindet und fachkundig hilft, wo es erforderlich ist. Als Vorarbeiter macht er nicht viel Worte, sondern sieht überall nach dem Rechten und leistet selbst ein gutes Stück Arbeit! Seine freiwillige Hilfe wird allgemein anerkannt und ist zugleich ein Ansporn für alle andern.

Ohne daß eine Arbeit an einen Unternehmer vergeben werden mußte, haben die Olper Kolpingsöhne aus eigener Kraft den Rohbau ihres künftigen Heimes erstellt. Und das will gewiß etwas heißen, wenn man bedenkt, daß erst nach der Berufsarbeit dieses Werk getan wurde, das aller Achtung wert ist und in den Annalen der hiesigen Kolpingsfamilie einmal rühmlichst verzeichnet werden wird. Welche Bedeutung dem Neubau für die Stadt Olpe und die Idee Vater Kolpings zukommt, darüber werden wir am Sonntag bei der Richtfeier noch Näheres erfahren. Und darüber werden wir ebenso gern berichten, wie über die bisher geleistete, vorbildliche Arbeit unserer Kolpingsöhne. Das Programm der Festveranstaltung wird noch näher bekanntgegeben.

# Auf leichte Weise voller Genuss



Weil sie in ihrer Art einmalig ist -

werden von Monat zu Monat Millionen Orienta mehr geraucht.

Was gut ist, setzt sich eben durch.

Und man kann ohne Übertreibung sagen:

Orienta ist die Cigarette unserer Zeit.

# Wer sie probiert ist orientiert

## An Hundem und Lenne

### Modellkleider wurden gezeigt

**Bilstein.** Im Hotel „Haus Heller“ zeigte die Dortmunder Modellwerkstätte „Franzi“ neue Kleidermodelle. Modische Schläger waren die Verwandlungskleider. Den Vorführungen brachte man großes Interesse entgegen.

**Bilstein.** Wer die Absicht hat, das Deutsche Sportabzeichen zu erwerben, kann sich bei Hugo Schrage oder Paul Höbel-Heinrich melden.

**Bilstein.** Wegen der früher eintretenden Dunkelheit beginnen die Schwimmstunden des TuS 08 ab sofort jeden Mittwoch und Freitag bereits um 18 Uhr.

**Bilstein.** Der Standesbeamte beurlaubte im Monat August weder eine Geburt noch einen Sterbefall. Vor ihm wurden in dem gleichen Zeitraum fünf Ehen geschlossen.

**Grevenbrück.** Die Bücherabgabe der evangelischen Pfarrgemeinde-Bücherei erfolgt nach jedem Gottesdienst und jeder Versammlung im Gemeindefestsaal.

**Grevenbrück.** Am Sonntag nimmt die hiesige Feuerwehr geschlossen am Kreisverbandfest in Listernohl teil. Abfahrt um 13.45 Uhr vom Schützenplatz.

### Neuer Schulleiter

**Grevenbrück.** Der neue Leiter der katholischen Volksschule, Hauptlehrer Hermann Padberg, der bisher an der Volksschule in Iseringhausen, Kreis Eri- lon, tätig war, hat am ersten Schultag nach den Sommerferien als Nachfolger des am 1. April in den Ruhestand getretenen Rectors König seine Lehrtätigkeit hier aufgenommen.

**Grevenbrück.** Der Reinertrag des großen Konzertes, das der Gesangsverein „St. Johannes“ am kommenden Sonntag in der Schützenhalle veranstaltet, ist für das neue Schwesternhaus bestimmt.

### Redner-Wettstreit der Spara-Gruppe

**Grevenbrück.** Am 5. September veranstaltet die Spara-Gruppe Grevenbrück- Olpe unter ihren Mitgliedern, die Jung- kauflente sind, in der hiesigen Realschule um 20 Uhr einen Redner-Wettstreit. Es sind von jedem Teilnehmer in einer Redezeit von 15 Minuten die Themen „Käse“, „Trockenfrüchte“, „Zucker“, „Salz“ sowie „Fleischkonserven“, „und „Marinaden“ zu behandeln. Die Bewertung der Vorträge erfolgt nach Form, Inhalt, Anschaulichkeit und sachlicher Richtigkeit. Dem Schiedsgericht gehören die Herren Neuer- burg, Becker und Kaiser an.

**Altenhundem.** Oberloführer i. R. Hermann Völmicke, wohnhaft Kölner Straße, kann heute seinen 75. Geburtstag in seltener Rüstigkeit begehen. Wir gratulieren!

**Altenhundem.** Das gemütliche Zusammenkommen des Skiklubs bei der Rudolfs- höhe nahm einen fröhlichen Verlauf. Auch der vorübergehende Gewitterregen konnte dem Fest keinen Abbruch tun.

### Orgelweihe in Grevenbrück

**Grevenbrück.** Die evangelische Kirchengemeinde erlebt am Sonntag einen besonders festlichen Tag mit der Einweihung der erneuerten Kirche und Orgel. Aus diesem Anlaß wird Superintendent Köllner aus Lüdenscheid in Greven- brück weilen. Näheres über die Gottesdienstordnung und die Festveranstaltungen ist aus unserer morgigen Ausgabe zu entnehmen. Die Festveranstaltungen werden durch Vorträge des Posaunen- und Kirchenchores verschönt. Auf der Orgel werden u. a. vorgetragen: Präludium und Fuge C-Dur von Joh. S. Bach, Choral mit Variationen „Jesu, meine Freude“ von Joh. G. Walther, Trio E-moll von Joh. Krebs, Orgelchoral „Nun bitten wir den hl. Geist“ von Joh. G. Walther und Concerto G-dur von Joh. G. Walther. — Die neue Orgel ist eine Kleinorgel von Gustav Steinmann, Vlotho-Wehrendorf, mit folgender Disposition: HW C-g 'c'c'c' Gedackt 8', Prinzipal 4', Sifflöte 1 1/4',

Mixtur 4f; Position W.C.-g 'c'c'c' Quintade 8', Rohrflöte 4', Gemshorn 2', Glöcklein 2f; Pedal C-f; Pommer 16', Weit- prinzipal 4', PK 1, MK, Gehäuse in geschlos- sener Form, nach oben abgedeckt. Klin- gender Prospekt Prinzipal 4' und Weit- prinzipal 4'. Elektrischer Antrieb (Fabrikat Meidinger). Die neue Orgel hat insgesamt 732 klingende Pfeifen. Sie besitzt zwei Manuale und Pedal. Schlaif- laden und mechanische Traktur.

**Altenhundem.** Der St. Hedwigskreis lädt zu einem frohen Sommerausklang für Sonntagmittag ein. Um 19.30 Uhr ist Andacht im Krankenhaus, anschließend Heimatsunde im Jugendheim. Lieder- bücher sind mitzubringen. — Die Jugend- gruppe beginnt mit ihrer Arbeit am Mit- twoch, dem 7. September, um 20 Uhr.

### Beachtet Einbahnstraße!

**Altenhundem.** Seit einiger Zeit ist die Sandstraße von der Kirchstraße bis zur Einmündung der Hochstraße (entlang der kath. Pfarrkirche) als Einbahnstraße er- klärt worden. Fahrzeuge dürfen dieses

Straßenstück nur von der Kirchstraße hinauf befahren, was durch Schilder deutlich erkennbar ist. Die Verbotsschilder, die in umgekehrter Richtung die Durchfahrt verhindern sollen, werden lei- der nicht beachtet. Vor allem wäre es an- gebracht, einmal die jugendlichen Radfah- rer, die diese Einbahnstraße bergab als Rennbahn benutzen, von ihrem gefährli- chen Treiben abzuhalten. Aber das ist wohl nur mit empfindlichen Strafen möglich!

**Altenhundem.** Am Sonntagnachmittag veranstaltet der Verein für deutsche Schä- ferhunde auf dem Dressur-Platz an der Bilsteiner Straße ein Waldfest. Freunde und Gönner sind willkommen.

**Meggen.** Künftig sollen wieder allwö- chentlich die Heimabende des SGV statt- finden. Wer an der SGV-Totengedenk- feier am 9. Oktober auf dem Kohlberg teilnehmen will, wende sich an den Vor- stand.

**Meggen.** Das Tambourkorps bittet die Bevölkerung, aus Anlaß des großen Tam- bour-Wettstreites am Samstag und Sonn- tag die Häuser zu beflaggen.

## Neues aus Attendorn

**Die Taubenzüchter** der Stadt Attendorn, die sich im Taubenzuchtverein „Atta“ zu- sammengeschlossen haben, trafen sich im Hotel „Zur Post“ zu einem gemütlichen Beisammensein, mit dem sie die diesjäh- rige Saison fröhlich ausklingen ließen. Dazu sei Grund vorhanden, erklärte der Vorsitzende Isphording, indem er auf die günstigen Wertungen hinwies, die noch veröffentlicht werden. Josef Hamberg wurde auch in diesem Jahre wieder Ver- einsmeister; er erhielt den Wanderpokal.

**Die Vereinigung ehem. Gymnasialisten** Attendorns („Vega“) hält am 10. Septem- ber ihre diesjährige Jahreshauptversamm- lung in der Aula des Gymnasiums ab.

**„Tag der deutschen Heimat.“** Zu der am 11. September vom Heimatverein, von der SGV-Abteilung, dem Hedwigswerk und der BvD-Ortsgruppe geplanten gemeinsa- men Feierstunde hat der MGv „Cäcilia“ seine Mitwirkung zugesagt.

**Abschied von Fabrikant O. Dingerkus.** Der kürzlich verstorbene Fabrikant Otto Dingerkus wurde am Mittwoch unter gro-

ßer Beteiligung auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt. Er hat es als Seniorchef der Metallwerke Otto Dingerkus KG in uner- müdlicher Schaffenskraft verstanden, den Betrieb zu seiner heutigen Größe und Be- deutung zu führen.

**Totenglocke.** Im Alter von 75 Jahren starb der Metzgermeister Josef Reuber. Kölner Straße, R. i. p.

**Waldfest fröhlich verlaufen.** Viele Er- wachene aus Attendorn, besonders die Bewohner der Kampstraße und der um- liegenden Neusiedlungen besuchten am Sonntag das am „Noacken“ veranstaltete Waldfest, zu dem das Tambourkorps des Schützenvereins Biekhofen eingeladen hatte. Das Fest war gut vorbereitet und brachte viele Überraschungen für Er- wachene und Kinder. Für den musika- lischen Teil sorgte der Musikzug der Frei- wehr. Zur gleichen Zeit veranstalteten die Kinder dieses Stadtteiles ein Kin- derschützenfest, bei dem sie nach alter Sitte den Vogel abwarfen. Kakao und Ku- chen, ferner fröhliche Kinderspiele brach- ten den Kleinen nette Abwechslung.

Ständchen zu singen, das große Freude auslöste. Amtsgerichtsrat Selzer bedankte sich herzlich dafür. Alles in allem war die Fahrt prächtig gelungen; unsere Sänger denken gern daran zurück.

### Ausflug des „Chörchens“

**Heggen.** Viel Freude löste eine Fahrt aus, die vom Jungfrauen-Gesangsverein, dem sog. „Chörchen“, unternommen wur- den. Die Mitglieder dieses Vereins finden sich immer wieder zusammen, wenn es gilt, bei Seelenkämpfen oder Hochzeiten zu singen. An der Listeralsperre entlang führte die Fahrt über Hunswinkel nach Marienheide, dem Wallfahrtsort des Ber- gischen Landes, zur Brucher Talsperre, nach Schloß Gimborn, einem Besitz der Familie von Fürstenberg, und an der Ag- gertalsperre entlang. Zwischenstopp wur- den längere Pausen eingelegt. Die Zeit ließen zu Gesellschaftsspielen. Auf der Rückfahrt wurde noch einmal eine längere Pause eingelegt, um der Jugend Gele- genheit zum Tanzen zu geben. „Es war schön!“, lautete das Urteil aller Teilneh- merinnen.

### Sängerausflug nach Fulda

MGV „Sängerbund“ Heggen hatte schönes Erlebnis

**Heggen.** Der MGV „Sängerbund“ unter- nahm kürzlich eine Fahrt nach Fulda. Dort gaben die Sänger im Stadtpark einige Lie- der zum Besten, die zahlreiche Zuhörer anlockten. Der Nachmittag war frei ge- halten für die Besichtigung der vielen Se- henswürdigkeiten der alten Domstadt. Abends wurde im benachbarten Hosenfeld ein Konzert veranstaltet, zu dem der Saal dicht besetzt war. Die Darbietungen des Heggener MGV riefen lebhaften Beifall hervor. Das Hochamt am Sonntag ver- schönte unsere Sänger durch mehrere Gesangsvorträge; besonders gut gefiel das achtstimmige „Gnädig und barmherzig“. Kurz nach Mittag wurde die Rückfahrt angetreten, die über Frankfurt führte und noch Zeit ließ zum Besuch des Flug- hafens. Die Rückfahrt wurde noch einmal unterbrochen in Burbach, wo man es nicht versäumte, einem lieben Heggener, dem Amtsgerichtsrat C. Selzer, unverhofft ein

### Auf nach Bühren!

### Auf nach Bühren!

## Großes Erntefest und Volkstfest

### mit Gänsereiten und Gänseköppen

**FESTFOLGE: Sonntag, den 4. September**  
14.30 Uhr ab Dorfmitte großer Festzug  
15.00 Uhr Gefallenenehrung, danach Konzert  
18.00 Uhr großer Festball

Die Musik wird ausgeführt vom Musikverein Iseringhausen und dem Tambourkorps Heggen

Es ladet freundlich ein: DER FESTWIRT

### Autobusverbindung der Kraftverkehr Olpe

13 Uhr ab Iseringhausen  
14 Uhr ab Drolshagen  
13.30 Uhr ab Olpe

## Getreidetrocknung und -lagerung

### Der Bund gewährt Zinsverbilligung — Arbeitskräftemangel ausgleichen

**Kreis Olpe.** Der Mangel an Arbeits- kräften und die fortschreitende Techni- sierung und Rationalisierung der land- wirtschaftlichen Betriebe haben den Mäh- drusch und Hoferntedrusch immer mehr anwachsen lassen. Diese Zusammenfas- sung der Arbeitsgänge bei der Ernte führt zu starken Marktanlieferungen in der Erntezeit, obwohl durch verschiedene Maßnahmen der Marktordnung eine zeit- lich bessere Verteilung der Marktanliefe- rung begünstigt wird. Die höhere (vege- tative) Feuchtigkeit des im Mähdrusch ge-ernteten Getreides läßt das Problem der Getreidetrocknung für Landwirt- schaft, Handel, Genossenschaften und Mühlen immer bedeutsamer werden, weil nur auf diese Weise die überfeuchten Er- träge vor dem Verderb bewahrt und in einwandfreier Qualität für die Versorgung gesichert werden können.

Der Ausschuß Land- und Ernährungs- wirtschaft der Arbeitsgemeinschaft Rati- onalisierung des Landes Nordrhein-West- falen hat sich kürzlich gemeinsam mit Sachverständigen des Landhandels, der Genossenschaften und der Mühlen mit diesem Problem befaßt.

Prof. Dr. Dencker gab in seinem Vortrag „Wirtschaftliche Getreidetrock- nung und -lagerung in Anpassung an die neuzeitliche Erntetechnik“ einen Ueber- blick über den Stand der Forschung und die noch notwendigen Untersuchungen. Oberregierungsrat Isselstein vom Mi- nisterium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Düsseldorf behandelte die wirtschaftliche und volkswirtschaftliche Bedeutung der Getreidetrocknung und -lagerung im Lande Nordrhein-Westfalen. Die nach wissenschaftlicher Vorarbeit und Sachverständiger Beratung eingeleiteten Förderungsmaßnahmen des Landes haben nahezu 50 neue Getreidetrocknungsanla- gen bei Handel und Genossenschaften schaffen helfen. In dem witterungsmäßig besonders ungünstigen Erntejahr 1954 konnten durch diese Anlagen zusätzlich 135 000 t Getreide vor dem Verderb be- wahrt und für die Versorgung gerettet

werden; allein hieraus erzielte die Land- wirtschaft eine Mehreinnahme von etwa 2 Mill. DM.

Die eingehende und lebhaft ausge- sprochen, an der sich Wissenschaftler, Praktiker der Wirtschaft und die Verwal- tung beteiligten, führte zu folgenden Empfehlungen: Die Untersuchungen und Entwicklungsarbeiten über die wirksame Belüftung und Luftanwärmung, über die Schaffung zweckmäßiger und preiswerter Lagerbehälter (Klein- und Groß-Silos) unter besonderer Berücksich- tigung des Eigenbaues auf dem Hofe, so- wie über arbeitserleichternde Füll- und Entleerungseinrichtungen durch die Ver- wendung mechanischer Fördererlemtente sollen fortgesetzt werden. Neben der Weiterführung der noch nicht abgeschlos- senen Forschungsarbeiten sollen die bis- herigen Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung und der praktischen Erpro- bung der Landwirtschaft sowie dem Han- del, den Genossenschaften und Mühlen durch eine objektive Beratung und Auf- klärung nahegebracht werden, damit Fehlinvestitionen unterbleiben und alle Möglichkeiten der Kostensenkung wahr- genommen werden.

Für die Erweiterung und Modernisie- rung von Getreidelageraumen werden die Zinsverbilligung des Bundes und ent- sprechende Förderungsmaßnahmen des Landes für notwendig erachtet.

**Zugtelefonie.** Die Deutsche Bundesbahn hat in dem zwischen Frankfurt (Main) und Dortmund verkehrenden Schnell- triebwagen „Rhein-Main“ (FT 31/32) ver- suchsweise den Zugpostensprechbetrieb aufgenommen. Die Reisenden haben die Möglichkeit, vom fahrenden Zuge aus mit jedem Fernsprechteilnehmer verbunden oder im Zuge angerufen zu werden. FT 31/32 verkehren in folgendem Fahrplan: Ab Frankfurt (Main) 7.00, an Köln 9.30, an Dortmund 11.12 Uhr; zurück ab Dort- mund 18.55, ab Köln 20.38, an Frankfurt (Main) 23.00 Uhr.

einzuholen. Bei der Vermittlung durch die Arbeitsämter ist eine gewisse Ge- währ für korrekte Arbeitsbedingungen gegeben.

Selbstverständlich finden alle in Groß- britannien lebenden Deutschen stets Rat und Hilfe in der Botschaft in London (Konsultatsabteilung) oder in den örtlich zuständigen deutschen Konsulaten. In diesem Zusammenhang darf auch auf die Tätigkeit des Deutschen Sozialausschusses London, 25, Villiers Street, London, W.C. 2, hingewiesen werden, der ins Le- ben gerufen wurde, um den in Groß- britannien lebenden Deutschen in jeder Schwierigkeit beizustehen.

**Haus - Haus - Gepäckbeförderung.** Aus kundendienstlichen Gründen hat die Deut- sche Bundesbahn vor einiger Zeit von und nach bestimmten Orten versuchsweise die Haus-Haus-Gepäckbeförderung einge- richtet. Um den weiteren Wünschen der Rei- senden entgegenzukommen, dürfen nun- mehr, wie wir den Bundesbahn-Mitteilun- gen entnehmen, auch die bisher nicht ein- bezogenen Bahnhöfe Reisegepäck im Haus-Kaus-Gepäckverkehr abfertigen, al- lerdings nur dann, wenn das Gepäck auf einem in das Verfahren einbezogenen Be- stimmungsbahnhof zugestellt werden soll. Außerdem kann der Reisende von sofort an die Zustellung von Reisegepäck auch auf dem Bestimmungsbahnhof beantra- gen, während der Auftrag bisher nur dem Abgangsbahnhof erteilt werden konnte. Ferner kann auf den in das Verfahren einbezogenen Bahnhöfen Reisegepäck auch dann abgeholt oder zugestellt werden, wenn es sich um Sendungen von und nach dem Ausland, Bahnhöfen der Deut- schen Reichsbahn (Interzonenvorkehr) und Bahnhöfen anderer Verwaltungen (z. B. Seebüderverkehr) handelt. Nähere Aus- kunft erteilen die Gepäckabfertigungen und Fahrkartenausgaben.

## Familienpflegerinnen helfen . . .

### Ein neuer sozialer Frauenberuf: Pflegerinnen des Caritasverbandes

Wenn der Vater einer Familie krank wird, lastet auf der Familie eine große Sorge. Oft gerät sie auch in bittere wirt- schaftliche Bedrängnis. Aber zumeist springen doch Kassen, Versicherungen mit ihren Kranken- und Sozialhilfen ein, die die allerschlimmste Not fernhalten. Wenn aber die Familienmutter aus irgend einem Grunde ausfällt, dann ist das für die Familie fast immer eine unlösliche Not, — eine heillose Katastrophe.

Und wie oft geschieht es heute, daß un- sere vielgeplagten und jahrelang über ihre Kräfte angespannten Mütter zusam- menbrechen, wochenlang krank liegen und sich gar nicht wieder erholen können. Die Aerzte in den Krankenhäusern berichten davon, wie ihre Patientinnenmütter, wenn sie einmal eine böse Krankheit gepackt hat, nicht mehr aus dem Krankenbett her- auskommen. Ruhe, um sich richtig auszu- kurieren, hat keine von ihnen, wie auch die Wöchnerinnen sich kaum die notwendige Erholung und Schonung nach der Geburt gestatten, denn: Wer sorgt zu Hause, daß der Haushalt gut weiterläuft? Wer achtet auf die Kinder? Wer kauft ein, wer hält die Wohnung in Ordnung? Man kann sich unmöglich eine ständige Hausgehilfin hal- ten. Dazu ist die Wohnung zu eng. Das gestattet auch nicht das schmale Gehalt in diesen teuren Zeiten. Es müßte für solche Notfälle Menschen geben, denen man ohne Sorge den Haushalt an- vertrauen kann, damit sie ihn für die Dauer der Notzeit versorgen

Aber es gibt wirklich solche; wie soll man sie nennen — Ersatzmütter oder Fa- milienschwestern? Ja, es gab sie früher schon in vielen Städten im Ordenskleid als Franziskusschwestern vom Dritten Or-

den, und zu ihnen treten heute weil es deren leider zu wenige sind, die Fami- lienpflegerinnen des Caritasver- bandes aus dem Laienstand.

Sie springen überall da ein, wohin man sie ruft, scheuen keine Arbeit, auch wenn viele Kinder da sind. Sie übernehmen unter Anleitung des Arztes die Pflege der erkrankten Mutter oder der anderen Pa- tienten in der Familie und auch nach An- weisung der Hebamme die Sorge für den Säugling. Putzen, Kochen, Einkäufe, alles, was die Mutter getan haben würde, gehört zu ihrem Tagewerk. Für ihre ja sehr vielseitige Arbeit wird sie ent- sprechend vorgebildet. Eine Fami- lienpflegerin muß ja sehr viel verste- hen. Sie muß ja geradezu das Vorbild ei- ner umsichtigen, klugen und gewandten Hausfrau sein. Als erfahrene und ge- schulte Pädagogin nimmt sie sich der Kinder an, der kleinen und der heranwach- senden. Ihr Einfluß wird für die ganze Familie von Segen sein, denn sie sieht ihren Auftrag darin, die Familie in ihrem religiös-geistigen Bestand zusammenzu- halten. Das ist nicht immer leicht, beson- ders dann nicht, wenn Not und Schicksals- schläge den Herrgott mehr und mehr aus ihrem inneren Bereich herausgedrängt haben.

Für welche Zeit die Familienpflegerin in der Familie bleiben kann, entscheidet die Entsendestelle. Zumeist ist es die Pfarrei, und in ihr beauftragt die Elisabethkonfe- renz oder auch der örtliche Caritas- verband. Von hierher wird mit der Fa- milie überlegt, ob ein Entgelt gezahlt werden kann oder nicht. Grundsätzlich geht die Familienpflegerin in jede Familie, wo Not ist; da gibt es keine Ausnahme! Nie- mals macht die Familienpflegerin ihre

Hilfe von der Zahlungsfähigkeit der Familie abhängig. Es ist selbstverständ- lich, daß derjenige, welcher in geschützten Verhältnissen lebt, der Caritas die Unko- sten ersetzt, ganz oder teilweise.

Die Familienpflegerin will nur helfen, und gerade da, wo die Not am größten ist, hilft sie am liebsten. Natürlich möchte sie sich nicht ausnützen lassen. Fami- lien, die sie nur zum Großreinemachen oder zur großen Wäsche beanspruchen möchten, darüber hinaus aber allein fertig werden, muß sie natürlich enttäuschen. Sie ist ja nur für die drängenden Notstände da, nicht als billige, pfarr- amtlich angestellte Aushilfe, sondern als verantwortliche, vertrauenswürdige Ver- tretung der Mutter! Wichtig ist auch zu wissen, daß niemand vor ihr Schubladen und Schränke zu verschließen braucht oder besorgt sein muß, sich in die Ecke hineinschließen zu lassen, die eine kranke Mutter ja nicht immer geordnet haben kann. Eine Familienpflegerin ist zum Schweigen verpflichtet, das gehört zu ihrer besonderen Berufsverpflichtung.

Wir wollen unseren Familienpflegerin- nen in der Gemeinde Vertrauen und Ach- tung schenken, da sie sich ein so schwe- res Werk caritativer Hilfe als Lebensbe- ruf vorgenommen haben. Nur aus großer Christusliebe werden sie ihn meistern können. Wir wollen dankbar dafür sein, daß wir sie haben, und uns freuen, daß unsere Kirche all unseren Familien in Not eine so praktische und spürbare Hilfe schenkt. Diese neue Einrichtung der Fa- milienpflege in unserer Gemeinde zeigt, wie sehr der Kirche das Wohl und Wehe der christlichen Familie und des christlichen Familienlebens am Herzen liegt.

Wenn ein Mädchen aus Liebe zu den notleidenden Familien diesen schönen, wenn auch verantwortungsschweren Be- ruf ergreifen und sich dafür in einem

# SOENNECKEN

## ZWECKMÖBEL

# Kleines Grab wird zum Mahnmahl

Die 15jährige Ingrid floh in den Tod / Die Erziehungsmethode der Stiefmutter: Haß, Prügel, Hunger  
Der Vater hatte nicht den Mut... / Sind 18 Monate Gefängnis genug?

München. — Durch den Verhandlungssaal schien der Geist der toten kleinen Ingrid zu schweben, die mit fünfzehn Jahren den Freitod suchte, um den Quälereien einer Stiefmutter zu entgehen, die sie grundlos mit namenlosem Haß verfolgte. Die Frau, Dorothea Ebert, wurde wegen eines Vergehens der fortgesetzten Kindesmißhandlung zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Ihr Mann, der Vater des Kindes, Johannes Ebert, wegen unterlassener Hilfeleistung zu sechs Monaten.

Als Ingrid ihre leibliche Mutter durch den Tod verlor, war sie noch viel zu klein, um erfassen zu können, wie hart sie das Schicksal geschlagen hatte. Wenige Jahre später — Ingrid war inzwischen zehn Jahre alt geworden — sollte sie es bitter begreifen lernen. Mit der Stiefmutter schien ein böser Dämon eingezo-gen zu sein. Das Leben, das für Klein-Ingred begann, machte sie zum Spiegelbild eines „Aschenbröckchens“. Wo im Hause frauliche Güte und Verstehen walten

sollten, dominierte stiefmütterlicher Haß mit all seinen Folgen. Vorbei war es mit dem fröhlichen Singen und Jubilieren eines von Natur aus mit viel Frohsinn ausgestatteten Kindes. Schläge, Haß und Hunger — viel Hunger waren die ständigen Begleiter Ingrid geworden, die in Gegenwart ihrer Stiefmutter kaum noch zu atmen wagte. Fingerdicke Schwielen, verschwollene Kinderaugen und ausgerissene Haarbüschel waren sichtbare Zeugen einer „Erziehungsmethode“, die diese

entartete Angeklagte als „einzig richtig“ erachtete.

Ist das alles?

Längst waren die Nachbarn auf den Leidensweg Ingrid aufmerksam geworden und längst hatten sie erkannt, daß dieses brave, fleißige und allseits beliebte Kind seelisch und körperlich an einer Stiefmutter zerbrechen mußte, die an Stelle eines Herzens einen Stein in der Brust trug. Längst auch hatte man Ingrid Vater ermahnt, seinem Kind den nötigen Schutz angedeihen zu lassen. Dieser Vater aber, der die um fast zwei Köpfe kleinere Frau mehr fürchtete als tausend Teufel, hatte weder Mut noch Rückgrat genug, um sein eigenes Kind aus einem Höllendasein zu erlösen.

So suchte Ingrid selbst Erlösung von einem Leben, das sie nicht mehr länger ertragen zu können glaubte. „Du weißt, warum ich es tue, Mutti...“, schrieb sie in ihrem Abschiedsbrief, während das Gas schon auströmete und sie in eine bessere Welt hinüberführte. Ein kleines Grab, die einzige Ruhestätte, die Ingrid Ebert auf dieser Erde fand, wurde Anklage und Mahnmahl zugleich. Ein Jahr und sechs Monate Gefängnis für die Frau Stiefmutter... Ist das alles für ein zerstörtes Menschenleben?

Der „Ermordete“ war ein Dackel

Herford. — Blutspuren im Fond eines Leihwagens setzten für mehrere Tage die Herforder Kriminalpolizei in Bewegung. Nach Mitteilung der Polizei wurde der Besitzer vernommen, das Fahrzeugbuch überprüft und alle Maßnahmen zur Klärung des mysteriösen Falls getroffen. Ergebnis der tagelangen Untersuchung des „Mordfalles“: Auf einer Ausflugsfahrt hatte sich der Dackel des Fahrers mit einem anderen Hund gebissen und war blutend auf den Rücksitz geklettert. Der Fahrer hatte dem Besitzer des Leihwagens den Vorfall verschwiegen.

Taxifahrer konnte sich wehren

Dinslaken. — Einen schweren Raubüberfall auf einen Taxifahrer aus Duisburg-Hamborn versuchten gegen 20.00 Uhr zwei Unbekannte im Dinslakener Vorort Hiesfeld. Sie ließen den Fahrer, dessen Taxi sie von Hamborn aus benutzt hatten, angeblich in der Nähe ihres Hauses halten. In diesem Augenblick schlug einer der Täter den Fahrer mit einem spitzen Gegenstand gegen den Kopf. Beim Versuch auszustiegen, bekam er von dem zweiten Täter, der ebenfalls ausgestiegen war, ebenfalls einen Schlag. Der Fahrer konnte sich aber zur Wehr setzen. Als plötzlich aus Richtung Kirchellen ein Fahrzeug nahte, ließen die Täter von ihm ab, verschwanden in einem angrenzenden Waldstück und entkamen unerkannt.

Wilder Streik im Schreinerhandwerk von Gewerkschaft verhindert

Düsseldorf. — Wie die Bezirksleitung der Gewerkschaft Holz in Düsseldorf mitteilte, habe wegen der niedrigen Schreinerlöhne in einem Düsseldorf Holzbetrieb mit hundert Beschäftigten ein wilder Streik gedroht. Nur mit Mühe habe die Gewerkschaft die Belegschaft davon überzeugen können, daß sie einen Streik nicht unterstützen könne, weil sie an den bestehenden Vertrag gebunden sei.

## Drei Monate für drei Päckchen Amis

Nichts daran verdient — Richter sagte: „Mittelalterliche“ Bestimmungen

Göppingen. — Auch heute noch blüht in den Orten, in denen amerikanische Truppen stationiert sind, der Schwarzhandel mit Zigaretten. Die Großschleuber mit Zehntausenden von Ami-Packungen sind zwar selten geworden, dagegen finden noch immer Tag für Tag einzelne Packungen den Weg vom zollausländischen Soldaten zum zollinländischen Bundesbürger. Die Bestrafungen wegen Zoll- und Steuerhinterziehungen nehmen deshalb auch kein Ende, und noch immer sind auch die Bestimmungen so hart, daß sie selbst ein Richter des Göppinger Amtsgerichtes als „mittelalterlich“ bezeichnete.

Die Strafen, so sagte der Richter in seiner Urteilsbegründung, müßten nach Verordnungen erfolgen, von denen man nur hoffen könne, daß sie möglichst rasch verschwinden.

Der Fall, der den Richter zu dieser Kritik an den bestehenden Verordnungen veranlaßte, war auch besonders kraß. Eine Gastwirtin wurde in ihrem Lokal von zwei Gästen ersucht, einen am Nebentisch sitzenden amerikanischen Soldaten zu fragen, ob er ihnen nicht einige Packungen amerikanischer Zigaretten verkaufen könne. Der Soldat erklärte sich bereit, drei Päckchen „Camel“ zu je zwanzig Stück abzugeben. Die Wirtin



GEFILMTE MÄRCHEN BEI „PLANTEN UN BLOMEN“

Eine Gruppe Hamburger Jungen und Mädchen, in ihrer Mitte ein Märchenonkel, war das erste Ziel, auf das sich die Linsen der modernsten Tonkamera Europas, einer neuentwickelten Arriflex, richteten. Es ist bisher das einzige Exemplar dieser Art, mit dem Kameraleute der Neuen Deutschen Wochenschau, die Wasserlichtorgel im Rücken, am grünen Hang im Ausstellungspark Pflanzen un Blumen in Hamburg arbeiteten. Von der surrenden Kamera ließen sich weder der Märchenonkel noch die Kinder stören — gebannt erlagen sie beide wieder dem alten Zauber der Märchenwelt.

## Wer stahl die Blaue Mauritius?

Schätze des ehemaligen Reichspostministeriums werden ausgestellt

Frankfurt. — 175 Bände umfaßte einst die weltberühmte Briefmarkensammlung des ehemaligen Reichspostministeriums in Berlin. Sie sind über Kriegs- und Nachkriegszeit hinweggerettet worden, aber leider nicht ungeschoren geblieben. Wenn die Sammlung Öffentlichkeit gezeigt wird, werden viele Sammler die Frage stellen: „Und wo ist die berühmte Blaue Mauritius?“ Niemand kann sie beantworten. Als sicher gilt nur, daß diese Kostbarkeit mit einem Katalogwert von 150.000 DM mit anderen philatelistischen Selbheiten in den Wirren der Nachkriegszeit gestohlen wurde.

Die auf Anregung des ehemaligen Generalpostmeisters Heinrich von Stephan geschaffene Sammlung war während des Krieges in einem Salzbergwerk bei Eisleben untergebracht worden. Noch ehe sie die Amerikaner dieser Verborgtheit entreißen nach Wiesbaden bringen konnten, mußte man feststellen, daß Plünderer am Werk gewesen waren. Sie hatten sich mit sicherem Blick und Fachkenntnis die besten Stücke angeeignet. Durch die lange Lagerung im salzhaltigen Gestein haben viele der „postfrisch“ aufbewahrten Marken zum Teil stark gelitten. Diese Verluste sind jedoch unbedeutend gegenüber denen, die räuberische Hände verursacht haben. Von der Blauen Mauritius soll es auf der ganzen Welt nur noch zwölf Exemplare geben, von der Roten sogar nur elf. Je ein Exemplar besaß das Reichspostministerium. Heute sind beide verschwunden. Die Sammler trauern vor allem der blauen Zwei-Pence-Ausgabe von 1847 nach.

Die riesige Sammlung ist übrigens schon nach dem ersten Weltkrieg vom Pech verfolgt worden. Damals gehörte zu ihr auch eine karminrote Ein-Cent-Marke von Britisch-Guayana, die 1856 ausgegeben worden war. Sie wurde durch eine testamentarische Verfügung des 1917 verstorbenen Grafen von Ferrari mit seiner ganzen Sammlung dem Reichspostmuseum überlassen. Dort beschlagnahmte jedoch später die französische Regierung diese philatelistischen Schätze und ließ sie 1922 zugunsten des Reparationsfonds versteigern. Der Erlös der Sammlung Ferraris betrug fast acht Millionen Goldmark, wovon 134.000 Goldmark auf die vielumworbene Ein-Cent-Marke aus Britisch-Guayana entfielen. Ihr neuer Besitzer wurde der amerikanische Multimillionär Hind, dessen Witwe die Marke später für 40.000 Dollar weiterverkauft haben soll.

Trotz dieser Verluste umfaßt die heutige Sammlung der Bundespost noch viele Objekte wie exotische Briefmarken aus aller Welt, seltene Fehlfarbenstücke oder Ganzsachen, die größter Beachtung wert sind.

## Sportler

als kluge Diplomaten

Stuttgart. — Nach drei Seiten entwickelten die Mitglieder des Turn- und Sportvereins Michelbach ein diplomatisches Geschick, um mit Kirche, Schule und Staat in ein gutes Verhältnis zu kommen. Auf der Jahresversammlung sicherten sich die Michelbacher die Mitarbeit dieser Institutionen durch Wahl des früheren Cannstatter Stadtpfarrers und derzeitigen Leiters der Lehrerbildung in Michelbach, Kirchenrat Willi Link, zum ersten Vereinsvorsitzenden. Zweiter Vorsitzender wurde der Dorfschullehrer und dritter der Bürgermeister des Ortes. Seine Aufgeschlossenheit für die sportlichen Belange bewies Kirchenrat Link bei der Amtseinführung durch den Ausspruch, daß der Sport und seine Ideale es verdienen, Opfer zu bringen. Er wolle daher mit gutem Beispiel vorangehen und dies auch persönlich tun.

## Mutter vergiftete sich und zwei Kinder

München. — Eine 46jährige Frau aus München-Harlaching vergiftete sich und ihre beiden Kinder, einen zwölfjährigen Jungen und ein zehnjähriges Mädchen, mit Leuchtgas. In der Küche des Einfamilienhauses lag ein Abschiedsbrief, der aber keine Angaben über das Motiv der Tat enthielt.

Die Frau ist seit fünf Jahren geschieden. Die vier Kinder des Ehepaares waren bei der Scheidung dem Vater zugesprochen worden, allerdings mit der Auflage, daß die Mutter sie einmal im Monat sehen dürfte. Die Frau lebte in guten finanziellen Verhältnissen. Ihr geschiedener Mann sorgte ausreichend für sie. Seinen Sommerurlaub hatte er mit seinen Kindern in Italien verbracht. Erst am letzten Ferientag schickte er seine beiden Jüngsten zur Mutter. Als er sie durch seinen Chauffeur wieder abholen lassen wollte, wurde die Tat entdeckt.

## Stromschläge im Badewasser

Rodewaldt (Kreis Neustadt am Rübenberge). — Einige Jungen im Alter von zwölf bis vierzehn Jahren zapften dieser Tage in Rodewaldt (Kreis Neustadt am Rübenberge) einen elektrischen Weidezahn an und leiteten den Strom zu der nahegelegenen Badestelle der Dorfjugend in einen Bach. Die Badenden erhielten Stromschläge und verließen zur Freude der Übeltäter schreiend das Wasser. Der Weidezahn war wegen der Ableitung ohne Strom, so daß 22 Stück Vieh aus der Weide ausbrachen und in einem benachbarten Feld Schäden anrichteten.

## Eigentümer für Gefahren durch Ruinen verantwortlich

Sollingen. — Der Hauseigentümer sei nach Paragraph 20 des Preussischen Polizeiverwaltungsgesetzes auch für die von Kriegsrüinen ausgehenden Gefahren polizeipflichtig, hat das Oberverwaltungsgericht in Münster nach einer Mitteilung der Industrie- und Handelskammer Sollingen kürzlich entschieden. Die Pflicht, für den Abbruch einsturzgefährdeter Ruinen zu sorgen, sei dem Hauseigentümer keineswegs durch das Entrümmungsgesetz abgenommen.

## Bienenkatastrophe in Bayern

Viele Völker verhungerten — 55.000 Imker kämpfen um Zusatznahrung

München. — Rund 55.000 Imker in ganz Bayern, die zusammen 600.000 Bienenvölker besitzen, sind in größter Sorge. Sie wissen nicht mehr, wie sie ihre fleißigen Honigsammlerinnen über die nächsten Monate hinwegbringen sollen, wenn nicht rechtzeitig Zusatznahrung eintrifft. Nach einem Bundestagsbeschluss erhalten die Imker pro Jahr und Volk 7,5 Kilo Zucker steuerfrei, doch ist diese Menge bei weitem nicht ausreichend. Besonders schlimm ist die Lage in Oberbayern, wo durch die anhaltend schlechte Witterung viele Bienenvölker verhungern mußten. Daher fordern 14.000 Imker in Oberbayern, die insgesamt 190.000 Bienenvölker betreuen, daß ihnen der Staat mindestens fünf Pfund Zucker für jedes Volk als Katastrophenhilfe kostenlos zur Verfügung stellt.

Die Hilferufe der bayerischen Imker haben auch bei Gartenbau und Landwirtschaft einen lebhaften Widerhall gefunden. Wie sollen künftig noch Blüten und Obstbäume bestäubt werden, wenn die unermüdlichen Insekten fehlen? Volkswirtschaftler haben ausgerechnet, daß die Bienen durch diese Tätigkeit allein in der Bundesrepublik jährlich Werte in Höhe von rund 600 Millionen DM hervor-

bringen, wozu noch der Verkaufserlös für Honig und Wachs von weiteren 60 Millionen DM kommt. Technik und Wissenschaft haben bisher noch kein Mittel gefunden, das die Blütenbestäubung durch die Bienen ersetzen könnte.

Man will daher versuchen, ihre anscheinend unvermeidliche Ausrottung in letzter Stunde zu verhindern. Neben dem Wetter hat auch die moderne chemische Unkraut- und Schädlingsbekämpfung zur Vernichtung der Bienen-völker entscheidend beigetragen. Viele von ihnen starben beim Nektarsammeln an den weitverstreuten Insekten- oder Pflanzengiften.

Es zeigt sich auf diesem Gebiet nicht nur in Bayern, sondern in fast ganz Westdeutschland ein düsteres Zukunftsbild, das nur durch gewisse Maßnahmen aufgeheilt wird, die man im Interesse der Bienenzucht eingeleitet hat. Dazu gehören die Anpflanzungen neuer Baumreihen und Sträucher, die Schaffung von Seebecken und Weihern sowie die Ablösung der bisherigen Monokultur in den Forsten durch Mischwälder. Künftig sollte man auch nicht mehr das Gras vor der Blüte abmähen, wie dies heute in der Landwirtschaft üblich ist.

## Briefträger marschieren um die Wette

Zehn-Kilometer-Wettgehen mit einem 20 Pfund schweren Sandsack

Dortmund. — 60 Postboten aus dem Bereich der Oberpostdirektion Dortmund werden erstmals am 11. September auf dem Bezirkspostfest der Bundespost in Bochum in einem Zehn-Kilometer-Briefträgerstreifen. Wie die Arbeitsgemeinschaft der Postportvereine des OPD-Bereichs Dortmund mitteilte, müssen die schnellfüßigen Briefträger bei ihrem Wettbewerb offizielle Dienstkleidung mit Mütze und einem zehn Kilogramm schweren Sandsack in ihrer umgehängten Zustelltasche tragen.

Die schnellsten Postzusteller des OPD-Bereichs sollen dann später an internationalen Wettgängen von Postbeamten teilnehmen, wie sie in den vergangenen Jahren bereits in Österreich und Schweden stattgefunden haben.

## Keine Angst, sie bleiben heil!

Dieser Schreck, den Frau Schulz hier drastisch demonstriert, ist völlig unangebracht. Sie kann diese Vasen an die Decke werfen und wieder auf den Boden fallen lassen — sie bleiben heil, weil sie unzerbrechlich sind. Diese Neuheit wurde mit vielen anderen auf

verschiedenen Gebieten in der Ausstellung „Du und Deine Welt“ gezeigt, die in den Hallen des Hamburger Ausstellungsparks „Planten un Blumen“ eröffnet wurde. Neue Er-



rungschaften für den Haushalt, die das Leben der Hausfrau bequemer machen, eine Modenschau, die aus dem Rahmen fällt, und andere Überraschungen hat die Arbeitsgemeinschaft Hamburger Frauen-Organisationen vorbereitet.

## Vor den Augen des Vaters überfahren

Greven (Ems). — Vor den Augen seines Vaters fiel der sechsjährige Heinz Riedel aus Greven auf der Straße zwischen Greven und Schmededausen (Landkreis Münster) aus dem Kindersattel des väterlichen Fahrrads vor den Anhängen einer Zugmaschine und wurde tödlich überfahren. Die Zugmaschine hatte den Radfahrer überholt, dabei geriet der Anhänger ins Rutschen und brachte den Radfahrer zu Fall. Auch der Vater des Jungen wurde verletzt.

Detmold. — Im Holzlagerraum und in einer Werkstätte einer Polstermöbel-fabrik in Detmold brach zwei Stunden nach Betriebsbeginn ein Feuer aus. Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehr wurden 50 bis 60 cbm bestes Nutzholz, Maschinen und rund 100 fertige Polstergestelle ein Raub der Flammen. Der Sachschaden wird nach Mitteilung der Detmolder Feuerwehr auf mindestens 40.000 Mark geschätzt.

Köln. — Beim Spiel in den Ruinen einer ehemaligen Kaserne in einem Kölner Vorort stürzte ein 15jähriger Junge tödlich ab. Er hatte die Ruine bis zum dritten Stock erklettert, als das morsche Mauerwerk nachgab und der Junge aus etwa 20 Metern Höhe in die Tiefe fiel. Auf dem Wege zum Krankenhaus erlag er seinen Verletzungen.

Münster. — Eine deutsch-holländische Juristentagung findet vom 14. bis zum 18. Oktober in Münster statt. An ihr nehmen Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte aus den Niederlanden und Deutschland teil. Die Juristentagung dient einem Erfahrungsaustausch.

Herford. — Die deutschen Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde können im kommenden Jahr das 100-jährige Bestehen der Aquaristik feiern, teilte der Präsident des Verbandes deutscher Aquarien- und Terrarienvereine, Walter Stühr, in Herford mit, wo am Freitag der diesjährige Jahreskongress des Verbandes mit Teilnehmern aus ganz Deutschland und dem Ausland beginnt.

## TRÜMMER belasten Städte des Ruhrgebietes

Erst in fünf bis sieben Jahren werden die Revierstädte trümmerrfrei

Essen (nws-Sonderbericht). — In der Trümmerbilanz des letzten Krieges standen die Städte des Ruhrgebietes, die mitten in der ersten Feuerlinie des Bombenkrieges lagen, nach dem Kriege an ersten Stellen. Sie haben diese wenig beneidenswerten Spitzenstellung auch heute, zehn Jahre nach dem Ende des Krieges, noch nicht abgeben können. In Dortmund, Essen und Bochum, in Gelsenkirchen, Duisburg und Oberhausen, die während des Krieges 200 bis 300 Luftangriffe mit Bomben aller Arten und Kaliber erlebten, liegen heute noch Berge von Schutt, die noch nicht abgeräumt werden konnten.

Alle Städte haben sich redlich bemüht, mit der Beseitigung im Rahmen ihrer eigenen Mittel und der Zuschüsse der Landesregierung voranzukommen.

In Bochum zum Beispiel hat man drei Millionen Kubikmeter und damit die Hälfte beseitigt. 1954 waren es allein 302.000 Kubikmeter. Trotzdem wird man hier noch volle sieben Jahre benötigen, weil eine Erhöhung der Mittel für die Beseitigung des Schuttes nicht zu erwarten ist.

Essen — ein Beispiel  
Etwas besser steht die Stadt Essen da. Sie hat zwar noch 6,2 Millionen Kubikmeter zu räumen; aber sie schaffte seit Kriegsende 7,8 Millionen Kubikmeter von den 15,6 Mil-

lionen, die man ermittelte, als die Sirenen das letzte Entwarnungssignal gelaßt hatten. Mindestens 40 Prozent wird man noch zu beseitigen haben. Genau 32 Millionen DM mußten allein seit der Währungsreform für diese Maßnahmen aufgewendet werden, das sind rd. 4,50 DM für jeden Kubikmeter.

Dabei wird Essen vom Land bescheinigt, daß es — auch wenn andere Städte, absolut gesehen, bereits besser vorangekommen sind — diese wichtige Aufgabe relativ am besten und wirtschaftlichsten gelöst hat.

Mit einer Monatsleistung von zur Zeit etwa 120.000 Kubikmeter hofft Essen, in fünf Jahren auch die letzten Reste des Luftkrieges beseitigt zu haben.

Weich starken Einfluß die Zerstörung auf das Wirtschaftsleben und die Streuung der Bevölkerung hat, ergibt sich aus einer neuen Aufstellung über die Wohnverhältnisse in den einzelnen Essener Stadtteilen. Im Vergleich zu 1939 hat die eigentliche Altstadt erst wieder 47,6 Prozent ihrer damaligen Einwohner erreicht; Teile von ihnen werden erst zu 16 bis 19 Prozent bewohnt. Auch der Essener Westen liegt noch um 20 Prozent hinter der früheren Bevölkerungszahl zurück, obwohl die Gesamtstadt mit über 680.000 Einwohnern um fast 2,5 Prozent gegenüber 1939 gewachsen ist.

Einzelne Stadtteile dagegen haben ihre Einwohnerzahlen zwischen 50 und 100 Prozent vergrößern können. Auf der Margarethenhöhe, der bekannten Kruppischen Wohnstadt, verzeichnet man heute 181 Prozent der Einwohnerzahl von 1939, obwohl sich die Zahl der Wohngebäude kaum vergrößerte. Auch die Vororte an der Ruhr, Werden, Heisingen, Überruhr und Heldhausen, aber auch Bredeney und Haarzopf im Südwesten, erreichten zwischen 142 und 173 Prozent, das ländliche Schußfeld sogar 222 Prozent.

# Ingrid Bergman 40 Jahre alt

„Seine Nase ist nicht schön, aber wenigstens immer gleich zu erkennen“, sagte Ingrid Bergman kürzlich zu einem Zeichner, der sie porträtierte. Es dürfte außer ihr selbst aber nur wenige Menschen geben, denen Ingrid Bergmans Nase nicht gefällt. Die Frau, die in diesen Tagen ihren vierzigsten Geburtstag feiert, ist einer der wenigen Filmstars mit wirklich weltweiter Popularität. Zu dieser Beliebtheit hat ihr nicht ihre große Darstellungskraft allein verholfen, sondern auch jene Eigenschaft, die die private Ingrid ebenfalls

auszeichnet: eine alles künstliche Make-up überstrahlende Natürlichkeit. Ingrid wurde am 29. August 1915 in einer bescheidenen Vierzimmerwohnung auf Strandvägen in Stockholm geboren. Die Familie durfte nur ein kurzes Glück genießen: bald nach Ingrids Geburt erkrankte die Mutter und konnte sich von da an nur noch selten um ihr Baby kümmern. Die Pflege des Neugeborenen ging auf eine unverheiratete Schwester über. Ingrid Bergmans Vater war ursprünglich Maler gewesen. Da es sich aber her-

ausstellte, daß sein Talent nicht ausreichte, hatte er umgesattelt und ein photographisches Atelier eröffnet. Dieser Vater — Justus Bergman — war der einzige Mensch, den die kleine Ingrid in ihrem Elternhaus lachen sah — und nie in ihrem Leben hat sie dieses Lachen vergessen. „Vater war so vital“, erzählt sie, „er war für mich eine Art Wunder, eine Kostbarkeit. Aber ich sah ihn nur selten, er war viel verreist — und dann war ich allein...“

Als Ingrid drei Jahre alt war, starb die Mutter. Die strenge Tante Ellen, die schon das Baby betreute, übernahm nun auch die weitere Erziehung. Fröhlichkeit und Träume hatten darin keinen Platz. „Un-sinn“, sagte die Tante nur, wenn Ingrid von den Gestalten erzählte, die sie nachts im Traume besuchten.

Auf der höheren Töchterchule in Ostermalm glänzte die kleine Bergman keineswegs. Nur in einem einzigen Fach tat sie sich hervor: bei Schülervorführungen. Mit fünfzehn schrieb sie selbst ein Stück, und zu dieser Zeit war es auch, da sie — nach einem Besuch von Shakespeares „Romeo und Julia“ — dem geliebten Vater gestand: „Das ist es, Papa, wovon ich immer träume! Ich will Schauspielerin werden.“

„Recht so“, lachte Justus Bergman, „werde du nur Schauspielerin. Aber sprich nicht davon zu Tante Ellen...“

Zwei Jahre später hat die Siebzehnjährige ein Stipendium für die Königliche Schauspiel-Akademie in Stockholm. Und von da ab geht es Schlag auf Schlag: Bei einer Studio-Aufführung wird sie von einem schwedischen Filmregisseur gesehen und (1935) zum erstenmal für den Streifen „Die Schwedenhölle“ vor die Kamera geholt. Weitere Filme folgten, darunter der 1938 in Deutschland gedrehte „Die vier Gesellen“.

Hollywood wird auf Ingrid aufmerksam. „Intermezzo“, „Adam hatte vier Söhne“, „Casablanca“, „Das Haus der Lady Alquist“, „Wem die Stunde schlägt“, „Johanna von Orleans“, „Triumphbogen“ — das sind die wesentlichen Erfolge ihrer amerikanischen Zeit.

Schweden hatte sich wieder einmal bewährt: als Garbo-Lieferant. Daß die Garbo in diesem Fall Bergman hieß, tat nichts zur Sache. Hauptsache war, daß sie aus Skandinavien kam, blond war und herb und unberührt von den üblichen Skandalen lebte.

Denn das Privatleben der Ingrid Bergman war tatsächlich unantastbar. Sie hatte im August 1937 Doktor Peter Lindström, ihre große Jugendliebe, geheiratet, und sie hatte ihm eine Tochter, Pia, geschenkt. Für diese beiden Menschen — so schrieben wenigstens die amerikanischen Blätter — lebte und arbeitete die Bergman, strickte Pullover, kochte die Lieblingsessen und hielt sich allen Verlockungen fern. Im Jahre 1948 aber schrieben die amerikanischen Zeitungen nichts mehr über dieses Idyll...

Der Skandal, den Ingrid Bergmans Scheidung, die Geburt ihres Sohnes Roberto und ihre anschließende Ehe mit Rossellini auslöste, sind derart oft kommentiert worden, daß eine nochmalige Erwähnung überflüssig erscheint. Die amerikanischen Frauenvereine, die sich beleidigt fühlten, weil Ingrid Amerika verließ, um es gegen Europa einzutauschen, fanden gemeinsam mit den Zeitungen der USA ein besonderes Vergnügen darin, von immer neuen privaten und künstlerischen Auseinandersetzungen zwischen dem Ehepaar Rossellini zu berichten. Man flüsterte sich zu, daß Ingrid keinen Schritt ohne ihren Mann tun dürfe, daß er der Tyrann und sie die leidende Sklavin sei.

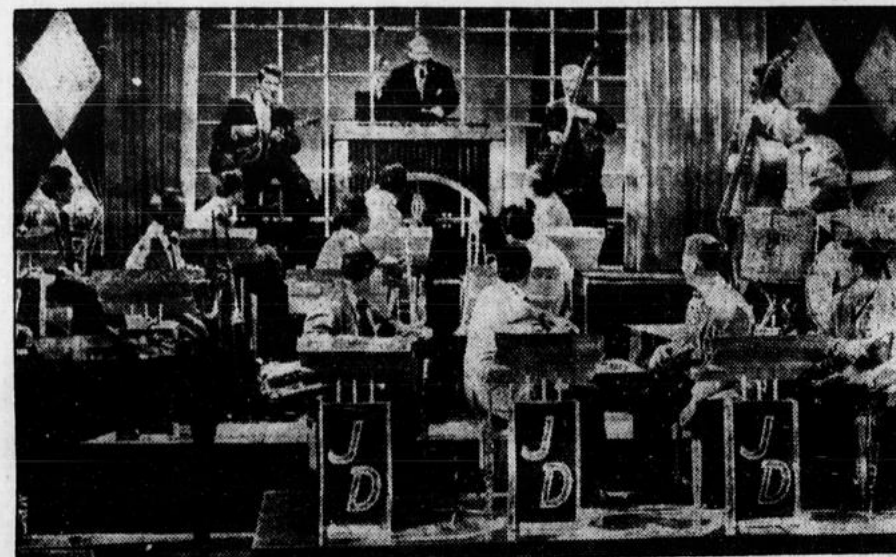
Wahr an diesen Behauptungen ist lediglich, daß die Filme, die Ingrid unter der Regie ihres Mannes drehte, finanzielle — und auch künstlerische — Mißerfolge waren. Auch die Tournee mit dem Musikdrama „Johanna auf dem Scheiterhaufen“ brachte nicht den gewünschten Erfolg.

Das Ehepaar Rossellini ist jedoch klug genug, aus diesen Mißerfolgen die Konsequenzen zu ziehen: während Roberto einen „Carmen“-Film in Spanien vorbereitet, beginnen für Ingrid in Kürze die Dreharbeiten zu „Madame de Bonnevain“ in Paris: die erste (künstlerische) Scheidung des Paares nach der Hochzeit im Jahre 1949. „Getrennt filmen, vereint verdienen!“ diesen neuen Grundsatz befolgen nun die Rossellinis.

Ingrids vierzigsten Geburtstag feierten sie allerdings noch gemeinsam. Weil Roberto nicht ohne seine Frau, sie nicht ohne ihn und alle beide nicht ohne ihre drei kleinen Rossellinis sein wollten.



HIER HATS GEKLINGELT. Nämlich beim Zeitungsfahrer Fritz Neumann (Peter Garden), der in „Wie werde ich Filmstar?“ ein süßes blondes Mädchen (Bibi Johns) liebt. (Foto: Burg-Jury/Europa-Film)



JIMMY DORSEY spielt auf diesem Bild und in dem Film „Swing-Serenade“, in dem man ferner u. a. die Orchester Tommy Dorsey, Stan Kenton und Woody Hermann sieht und hört. (Foto: Universal-International)

## Film-Fans werden prompt bedient

Not macht erfinderisch. Die ehemalige Hollywood-Schauspielerin Claire Rochelle hat die alte Weisheit erneut bewiesen. Als sie 1948 arbeitslos war, kam sie auf eine glänzende Idee: Sie eröffnete ein „Brief-Beantwortungs-Büro“ für prominente Hollywood-Schauspieler.

Ihr ganzes Kapital bestand aus einem kleinem Bankkonto und der Bekanntheit mit einigen Hollywood-Stars. Mit diesem „Pfund“ wucherte sie derart geschickt, daß sie heute den „USA-Filmmarkt“ beherrscht und nahezu sämtliche Konkurrenzunternehmen aufgekauft hat. Im letzten Jahr wurden durch ihren „Vereinigten Filmfan-Post-Dienst“ insgesamt 1,5 Millionen Briefe an Cary Cooper, June Allyson, Gregory Peck, Red Skelton, Elisabeth Taylor und viele andere bekannte Filmstars sowie an fast alle Hollywood-Studios beantwortet. In diesem Jahr ist die Flut der Antworten bisher um weitere zwölf Prozent gestiegen. Ihre Brutto-Einnahmen haben sich um weitere 30 Prozent erhöht.

Claire Rochelle bekommt für jeden Brief zwischen sieben und sechzehn Cents. Die Honorierung richtet sich nach der Art des Schreibens und der Anzahl der Fotos. Als

sie anfang, hatte sie einen Assistenten und drei Kunden. Heute beschäftigt die geschäftstüchtige Exschauspielerin fünf Sekretärinnen, einen Angestellten zur Abfertigung der Post und vierzehn Leute, die zu Hause die Umschläge adressieren. Neben diesem Hauptjob hat sie noch andere Dienste aufgezogen: Sie sammelt Zeitungsausschnitte für die Filmstars, testet ihre Popularität und besorgt ihnen tageweise Sekretärinnen.

## „Hesselbach“-Filme auf neuen Wegen

Nach Beendigung der Außenaufnahmen am Bodensee ist Wolf Schmidt neuer Hesselbach-Film — „Die Familie Hesselbach im Herbst zur Urufführung gelangen. In vieler Beziehung ist Wolf Schmidt auch in diesem Film neue Wege gegangen. Er arbeitet im „play-back“-Verfahren, bei dem der gesamte Dialog vorher auf Band genommen wird. Die Innenaufnahmen werden unter Einsparung des teuren Ateliers in Originalräumen gedreht. Die Gesamtdrehzeit des Films betrug die auffallend niedrige Zahl von nur 23 Drehtagen, und unbekümmert um Verleiher-Diktate bringt Wolf Schmidt vier junge Darsteller zum ersten Male auf die Leinwand: Elvira Schalcher, eine Frankfurter Nachwuchsschauspielerin Sibylle Schindler, eine junge Frankfurter Ballett-Elevin, den lyrischen Tenor Salvo Bernardi-Multineda aus Italien und den jungen Darmstädter Theaterdichter und Regisseur Robert Stromberger. Man kann Wolf Schmidt zu diesem mutigen Begehen neuer Wege nur beglückwünschen. Daß es wieder ein „Außen-seiter“ der Filmbranche ist, der diesen vorbildlichen Mut aufgebracht hat, stimmt nachdenklich.

## Die Jungen und die Alten

„Mehr Vertrauen in die Jugend!“ meint die „Allgemeine Zeitung“ (Stuttgart) zu einem Aufsatz, der sich mit den Gefahren des Film-besuchs für Jugendliche befaßt. „Ständig vor falschen Eindrücken behütet zu werden, macht keinen Mann“, schreibt die Zeitung. „Merkwürdig, daß jede alte Generation, die doch Träger der Entwicklung war, die nachkommende vor irgend etwas behüten möchte, was sie selbst angerichtet, erfunden und in die Welt gesetzt hat!“

## Eine Blinde

„Zwei blaue Augen“ heißt ein neuer Real-film, für den die Dreharbeiten in den Filmstudios in Hamburg-Rahlstedt begonnen haben. In diesem Film, der das Schicksal einer Blinden zur Grundlage hat, wird Marianne Koch die Titelrolle übernehmen. Unter der Regie von Gustav Ucicky sind auch Claus Holm, Richard Romanowsky und Helen Vita verpflichtet worden.



INA PETERS, zur Zeit am Münchener Staatstheater, spielt in der Verfilmung des weitverbreiteten Romans „André und Ursula“ von Polly Maria Höfler Andrés Stief-schwester Mimli. (Rotary/Deutsche Film)

## „Das Wort“ am Lido

Venedig. — Ein Hauptereignis des Film-festival am Lido war Karl Theodor Dreyers Film „Ordet“ (Das Wort). Wie bei dem bedeutenden dänischen Regisseur, dessen „heilige Johanna“ (1927) noch unvergessen ist, nicht anders zu erwarten, war der Titel im religiösen Sinne zu verstehen. Dreyer stützt sich dabei auf das Drama des dänischen Autors Kaj Munk und beweist den Mut, der Welt des Films ein völlig konzessionsloses, nur von der Poesie des Glaubens her bestimmtes Werk anzubieten. Unter den Mitgliedern einer dani-

auch heute wie zu allen Zeiten nur denen etwas sagen kann, die an das Walten unsichtbarer geistiger Kräfte glauben. In diesem Sinn ist Dreyers Wagnis gelungen, einen „Narr in Christus“ mit der bestimmten skandinavischen Färbung, die an Peer Gynt erinnert, auf die Leinwand zu bringen. Das wurde bei der Aufführung am Lido von einer starken Minderheit dankbar anerkannt, auch wenn sie auf den Naturalismus der Geburtszange lieber verzichtet und auch die religiösen Absichten in einer weniger penetranten Form vorgezogen hätte. Es gab auch wohlgezogenen Protest im Publikum, wie er der Reaktion des „Durchschnitts“-Kinobesuchers auf diesen ungewöhnlichen Film, der auch schauspielerisch und fotografisch auf beachtlichem Niveau steht, entsprechen dürfte.

## Bereits 512 Filme

Das Filmangebot für die Saison 1955/56 umfaßt nach den bisherigen Ankündigungen bereits 512 Filme, davon 174 deutschsprachiger Produktion.

## „Woche des französischen Films“

Eine Woche des französischen Films soll, wie der Moskauer Rundfunk meldet, in Moskau stattfinden. Die besten französischen Filme, u. a. „Rot und Schwarz“ nach Stendhal und „Therese Raquin“ nach Emile Zola, sollen vorgeführt werden.

## Goldpokal

Marcello Mastroianni erhielt für seine schauspielerische Leistung als Partner der Sophia Loren in der Diebeskomödie „Schade, daß du eine Canaille bist“ den italienischen „Oskar“, einen Goldpokal.

## Neue Aufgaben der Filmberatungsstelle

Die Länder der Bundesrepublik werden in Kürze eine Neufassung der 1951 abgeschlossenen Verwaltungsvereinbarung über die Errichtung einer Filmbewertungsstelle der Länder unterzeichnen. Durch das neue Abkommen wird das Aufgabengebiet der Filmbewertungsstelle, die bisher vor allem einheitliche Unterlagen für die Steuerbewertung der Filme zu schaffen hatte, künftig auf die Mitarbeit an der Förderung des guten Films erweitert. Die Filmbewertungsstelle soll zukünftig die Unterlagen für die Auszeichnung von Filmen, Künstlern, Verleiher und Produzenten mit Prämien der Bundesregierung schaffen. Die Innen-, Finanz- und Kultusministerien der Länder haben die in Aussicht genommenen Veränderungen und Ergänzungen bereits gebilligt.

## Helena aus Schweden

Anita Ekberg, die frühere „MIS Schweden“ wird die Prinzessin Helena in dem Film „Krieg und Frieden“ spielen, da die zunächst für diese Rolle vorgesehene Schauspielerin Ariane Dahl sich wegen einer Anämie zum zweiten Male behandeln lassen muß. Der italienische Film, den Dino de Laurentis herstellt, soll 5000 Millionen Lire, etwa 34 Millionen DM, kosten.

ILSE WERNER und Erik Schuman in der Geschichte eines Jongleurs „Griff nach den Sternen“.

(Foto: NDF/Allianz-Film)

..... schen Bauernfamilie zeigt er alle persönlichen Schattierungen christlichen Glaubens, den frohen Christusglauben des alten Bauern Morten, die Skepsis seines Sohnes Mikkel, die warme Güte der Schwiegertochter Inger, die ektierische Enge in der Familie der zukünftigen zweiten Schwiegertochter und schließlich, im Mittelpunkt des Geschehens, den religiösen Wahn des zweiten Sohnes Johannes, der als Theologiestudent in eine schwere geistige Krise gerät und sich mit Christus identifiziert. Als Inger bei der Geburt eines Kindes stirbt, kann Johannes in einer neuen Krise sich von seinen Wahnideen befreien und vollbringt in neu gefestigtem Glauben das Wunder, seine totesglaubte Schwägerin zu neuem Leben zu erwecken. — Es ist ein Film des nicht mit dem Verstand zu Erfassenden, das



GERARD PHILPE, einer der charmantesten Filmdarsteller, mit Germaine Montero in der preisgekrönten Komödie „Liebling der Frauen“. Regie: Rene Clement. (Foto: Paul Graetz/Allianz-Film)

## Deutsche Fahrer im geschlagenen Feld

Mailand. Bei den Radweltmeisterschaften in Mailand qualifizierten sich die ersten drei Teilnehmer des ersten Steher-Vorlaufes über eine Stunde mit Adolf Verschuere (Belgien), Angele Strat (Frankreich) und Guillelmo Obrador Timoner (Spanien) für das Finale. Von den übrigen Fahrern haben noch Wout Wagtmans (Holland), Watter Zehnder (Schweiz), Vittorio Schezzi (Italien) und Lothar Schiller (Deutschland) Aussichten, über die Hoffnungsrunde in die Endkämpfe eingreifen zu können. In den Sprinter-Hoffnungsläufen der Amateure siegten: Keith John Harrison (England) mit 12,6 Sek., Michel Gérard (Frankreich) mit 11,8 und Lloyd Binch (England) mit 11,6, die damit ins Achtelfinale kamen. Patterson (Australien) erreichte noch das Viertelfinale in 11,8 Sek. für den Sprinterwettbewerb der Berufsfahrer, während Peter Nibbel in diesem Qualifikationslauf Zweiter wurde, nachdem er im vorangegangenen Hoffnungslauf in 12,4 Sek. vor Bardsley (England) gesiegt hatte. Im Viertelfinale dieses Wettbewerbs stehen sich Sacchi (Italien) — Gaignard (Frankreich), van Vliet (Holland) — Patterson, Bellenger (Frankreich) — Plattner (Schweiz), Maspes (Italien) — Derkson (Holland) gegenüber. Das Semifinale im Amateurverfolgungswettbewerb bestreiten die Titelverteidiger Leandro Faggin (Frankreich) gegen Sheil (England) und Brotherton (England) gegen Hansen (Dänemark).

## DSV plant Wasserball-Europaturnier

Mit den Erstplatzierten von Turin — Vorolympische Prüfung

Bad Kissingen. Anlässlich der Deutschen Wasserball-Meisterschaft wurde in Weil der Plan zu einem Turnier der sechs besten europäischen Nationalmannschaften gefasst, das Ende Juni oder Anfang Juli 1956 im schönen Terrassenbad von Bad Kissingen ausgetragen werden soll.

Nachdem der Finanzausschuss der Stadt Kissingen sein Interesse an der Durchführung dieser Veranstaltung, die fünf Tage einschließlich eines Ruhetages dauern soll, bekundet hat, will der Deutsche Schwimm-Verband die Erstplatzierten der Turiner Europameisterschaft, Olympiasieger Ungarn, Jugoslawien, UdSSR, Italien und Holland, als Gegner der deutschen National-Sieben einladen. Der DSV hofft, bis zum Verbandstag im November in München die Terminwünsche der einzelnen Nationen koordiniert zu haben, um dann mit den Vorbereitungen am Ort selbst beginnen zu können.

Dieses Turnier dürfte im Hinblick auf die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele in Melbourne nicht nur für Deutschland von Bedeutung sein. Es bleibt jedoch verständlich, daß der DSV besonders viel am Zustandekommen der Veranstaltung liegt, die zum Nachkriegshöhepunkt des deutschen Wasserballs werden soll. — Im Rahmen der Olympia-Vorbereitung liegt auch die Teilnahme der deutschen Nationalmannschaft im internationalen Turnier vom 16. bis 18. September 1955 in Neapel, an dem ferner Ungarn, Jugoslawien und Italien beteiligt sind.

### Scharfe Auslandskonkurrenz

Berlin. Eine Reihe von Nachmeldungen für die große Motorbootregatta am Sonntag auf dem 2-km-Kurs des Berliner Tegeler Sees gefährdet die Favoritenrolle der deutschen Fahrer in den beiden Hauptkonkurrenzen. Im Kampf um die Europameisterschaft der 250-ccm-Brennvorhänger haben Göttinger, Kappner, Rotzerfeld, Kriegeskorte und Rietz gegen den Finnen Baillier, Field (England), Paolo Vignano, Luigi Dellorto und Palmiro Binda (alle Italien) noch lange nicht gewonnen. Um das Blaue Band in der Halbliterklasse gibt man in erster Linie dem Schweden Ake Gustafsson Siegeschancen.

### Indische Radamateure im Stützreiß

Mailand. Nach den Iren, die sich in Rom während der Straßen-Weltmeisterschaft ver-

# Leichtathleten an vier Fronten

Staffelrekorde wackeln in Köln — Rod Richard prüft deutsche Sprinter — Jugendkampf gegen Belgien und Holland

Düsseldorf. Die Sportfeste in Kassel (Samstag) und Stadthagen (Sonntag) haben zwar auch eine gute Besetzung gefunden, aber dennoch steht das Sechsnationen-Sportfest des ASV Köln mit seinen glänzend besetzten Kurstreckläufen ganz klar im Mittelpunkt des Leichtathletik-Wochenendes. Rod Richard, der mit 10,3 Sekunden über 100 m und 20,7 Sekunden über 200 m bei den Panamerikanischen Spielen in Mexico-Gity zu einem Doppelsieg kam, trifft zweimal auf DoppelEuropameister Heinz Fütterer und dessen junge Bezwinger Manfred Gerner und Karl Kaufmann. Aus dem deutschen Leichtathletik-Programm des ersten September-Wochenendes ist weiterhin der Gladbecker Junioren-Kampf zwischen Westdeutschland, Belgien und Holland zu nennen, der parallel mit einem Junioren-Kampf zwischen Westdeutschland und Holland läuft.

Rod Richard, Leutnant der USA-Armee, ist für die Kölner Sprints ohne Zweifel Favorit. Der kraftvolle Sprinter gilt mit 100-y-Weltrekordmann Jim Goiday zur Zeit als der schnellste Läufer der Welt. So wird er für die deutsche Sprinter-Elite ein guter Prüfstein sein. Stockholm hat erneut gezeigt, daß Manfred Gerner über 100 m und Karl Kaufmann über 200 m heute den im Vorjahre überragenden Heinz Fütterer erreicht haben. Köln bringt nun das echte Kriterium zwischen dem Karlsruher Weltrekordmann und seinen Rivalen, da alle drei Sprinter über 100 m und 200 m antreten. Für Manfred Gerner ist das der erste große 200-m-Start. Das

Finish des Kölner Studenten in einem 100-m-Lauf beeindruckt jeden Fachmann. So gilt Gernars Antreten über 200 m als einer der interessantesten Starts in Köln.

Richard Malocco (400 m in 1,47,6), Lang Stanley (800 m in 1,47,6), der in Köln 1000 m läuft, und der 4,50-m-Stabhochspringer Bobby Smith werden neben Richard für amerikanische Siege sorgen. Der 1500-m-Läufer Joe Lapierre dagegen dürfte gegen Werner Lueg und Olaf Lawrenz keine Erfolgsaussichten haben. Über 1500 m startet auch Josy Barthel, für den Köln dann ein guter Maßstab sein wird. In den Staffeln werden auf der schnellen 500-m-Bahn gleich vier Rekorde angegriffen: 4×100 m (Karlsruher SC), 4×400 m (Crefeld 1910), 3×1000 m (Barmer TV 46) und 4×100 m der Frauen (Eintr. Frankfurt).

In Köln startet auch die japanische Studentenmannschaft, die einen Tag vorher in Kassel antritt. Höhepunkt in Kassel dürfte der 400-m-Hürdenlauf mit Kurt Bonah werden. Von deutschen Meistern starten: Bert Steines

### Pensels schießen 35 Tore

Mailand. Die Radballweltmeisterschaft, die auf einer Fahrfläche inmitten des Mailänder Vigorelli-Radstadions ausgetragen wird, brachte gestern vor 1500 Zuschauern bei glühender Hitze mit dem 3,5 des Titelverteidigers Schweiz gegen die Tschechoslowakei eine Überraschung. Das war die erste Niederlage, die die Schweiz seit fünf Jahren erlitt. Durch die offensichtlichen Schwächen der Schweizer sind die Aussichten für die „ewigen Zweiten“, Gebrüder Rudi und Willi Pensel vom ATV Kulmbach diesmal wesentlich günstiger. Die Süddeutschen erzielen in ihren ersten drei Spielen 35,9 Tore, als sie gegen die Saar 10,4, gegen Dänemark 15,3 und gegen Belgien 10,2 gewannen. In der Gesamtwertung führt Deutschland mit der Tschechoslowakei (je 6,0 Punkte) vor Österreich (4,0) und der Schweiz (4,2).

## Interessantes Handballprogramm

Westfalen-Schlager: Westerholt — Hagen / Hattingen kaum gefährdet

Düsseldorf. Die interessantesten Spiele im westdeutschen Oberliga-Handball gibt es am Sonntag in Westfalen, wo in Gruppe Ost mit Eintracht Minden und Sachsenroß Hille sowie in Gruppe Süd mit Titelverteidiger SV Westerholt und Eintracht Hagen Mannschaften aufeinanderstoßen, die bisher ohne Punkterfolg sind. Am Mittelrhein dürfte der deutsche Vizemeister Bayer Leverkusen seine Erfolgsriege gegen den Neuling Borussia Brand fortsetzen. Der Niederrhein bringt die 1. Hauptrunde des Pokals, in der Meister Hamborn 07 und Fortuna Düsseldorf spielfrei sind.

In der westfälischen Oststaffel dürfte TuS Hattingen kaum von der Tabellen Spitze zu verdrängen sein, da Polizei Dortmund zu schwach erscheint, um gegen die angreifstarken Hattinger zu bestehen. Interessantestes Spiel dieser Gruppe ist das ostwestfälische Derby zwischen Eintracht Minden und Sachsenroß Hille, in dem die größere Erfahrung für Eintracht spricht.

Eintracht Hagen scheint in dieser Saison wieder stärker zu sein. So geht Titelverteidiger SV Westerholt in das Spiel mit den Hagenern (Struff) keineswegs als klarer Favorit. In der westfälischen Süd-Staffel ist weiterhin noch TuS Hohenlimburg-Oese

(Koblenz), Heinz-Jürgen Jense (Wolfsburg) und Karl Storch (Fulda). Bonah und Jense werden neben Herbert Schade (Solingen), Heiner Will (Rendsburg), Maria Sander (Dinslaken), Annakarin Lafrenz (Lübeck) und Marianne Werner (Greven) auch für Stadthagen angekündigt.

Der westdeutsche Nachwuchs wird in Gladbeck bei den Kämpfen gegen Belgien und Holland (Junioren) bzw. Holland (Junioren) den vielversprechenden Leistungsstand der deutschen Junioren beweisen. Die Aufgabe der Junioren ist nicht leicht, da es im Vorjahre in Eindhoven eine knappe Niederlage gab.

## Weltmeisterschaftsfinale in Monza

H. P. Müller muß auf Sieg fahren — Große Besetzung

Monza. Der 32. Große Preis der Nationen am Sonntag auf dem neuen 10-km-Kurs des Autodroms von Monza im Park des Königsschlusses steht als letzter Lauf zur siebenten Motorrad-Weltmeisterschaft im Mittelpunkt des deutschen Interesses, obwohl alle Titel bis auf einen bereits vergeben sind. Denn trotz seines Pechs in Belfast hat Rennfahrer H. P. Müller noch immer die große Chance, durch einen Sieg oder einen zweiten Platz im 47. Lebensjahr seine Laufbahn mit der Vierteltitel-Weltmeisterschaft zu krönen! Darüber hinaus aber (und der Gran Premio delle Nazioni in allen Klassen eine Besetzung, wie sie bisher nur der deutsche Motorrad-Grand-Prix auf dem Nürburgring bieten konnte.

Das stärkste Aufgebot deutscher Privatfahrer bei den 250-ccm-Maschinen könnte H. P. Müller im Kampf mit den MV-Agusta eine große Hilfe sein. Die Situation in der Punktwertung ist so, daß H. P. Müller aus eigener Kraft nicht mehr Lomas überflügeln kann. Sollte „HP“ gewinnen, dann räumt das 350-ccm-Weltmeister auch ein zweiter Platz zum Titel. Der siebenfache deutsche Meister hat also nur noch die Hoffnung, daß sowohl Surtees und Müller als auch die deutschen Markengefährten Baltisberger, Brand, Hallmeier, Knopf, Kassner oder R. Meier so gute Plätze belegen, daß Lomas im abgeschlagenen Feld endet.

Obwohl Ubbiali (MV) als 125-ccm-Weltmeister bereits feststeht, interessiert auch der Achtelterlauf, denn DKW will nach dem gescheiterten Versuch Hobbs auf dem Sachsenring eine „gedrillte“ Dreizylindermaschine mit dem jungen 350-ccm-Meister und Sissi Wünsche einsetzen. Allerdings ist die MV- und Mondial-Konkurrenz sehr groß. Ebenso groß wie in der 350-ccm-Klasse, wo DKW in derselben Besetzung gegen Guzzi (Weltmeister Lomas, Kavanagh, Agostini, Dale), MV (Masetti, Forconi) und Norton

## IM TELEGRAMMSTIL

Die nationale deutsche Tennismeisterin Erika Volmer nimmt am internationalen Tennisturnier in Graz teil, bei dem erneut auf Gem. Hoang (Hongkong) trifft, die der Gladbacherin bereits in Pörschach unterlag.

Für das internationale Rhein-Schwimmen „Quer durch Köln“ am 4. September gingen 350 Meldungen aus Belgien, Holland, Luxemburg und Deutschland ein.

Für das Berliner Sechstagerrennen wurden mit Otto Ziege/Heinz Müller (Berlin/Schwennungen), Freikist/Plattner und den Dänen Nielsen/Klamer drei weitere Mannschaften fest verpflichtet. Als Partner für den Franzosen Carrara soll Exweltmeister Fausto Coppi gewonnen werden.

Europameister Heinz Fütterer lief beim internationalen Leichtathletik-Sportfest in Saarbrücken die 100 m in der Zeit von 10,5 Sek. und die 200 m in 21,2 Sek.

(Surtees) genau so wenig Chancen haben dürfte wie Baltisberger und R. Meier im Sattel der aufgeböhrten NSU-Sportmaxe. Gespannt darf man in der Halbliterklasse auf die neue „Wunder“-Guzzi mit ihren acht Zylindern sein, die mit Kavanagh auch Weltmeister Duke Liberati, Colnago, Armstrong, Milani auf Gilera oder Masetti, Bandirala, Pagani auf MV gefährlich werden kann. Auch die Gespannklasse bringt einen technischen Leckerbissen mit der neuen Seitenwagen-Gilera von Milani. Trotzdem sind die deutschen Weltmeister Faust/Remmert, ihre Vorgänger Nol/Cron, Schneider/Strauß und Hillebrand/Grunwald die erklärten Favoriten.

### Sechs Nationen auf der Eilenriede

Hannover. Das Eilenriederennen am 11. September auf dem Stadtwaldkurs von Hannover mit dem fünften und letzten Motorrad-Meisterschaftslauf in den Klassen bis 125, 250 und 500 ccm startet um 8.00 Uhr und endet voraussichtlich gegen 17.00 Uhr. Das Training, gesondert für die einzelnen Klassen, findet sowohl Freitag als auch Samstag von 7.00 bis 17.15 Uhr statt. Die große Überraschung dieses Finales dürfte DKW bringen. Auto-Union setzt nämlich, obwohl traditionsreich auch Sissi Wünsche beim Großen Preis von Schweden in Hedemora startet, nicht nur den deutschen Meister Hohl, Karl Hofmann und Bodmer in der Klasse bis 350 ccm ein, sondern unternimmt auch — wie in Monza am nächsten Sonntag — mit Hohl auf einer 125-ccm-Maschine mit einem liegenden Einzylinder und Stromlinienverkleidung einen für die nächste Saison höchst bemerkenswerten Versuch. Neben der ausgezeichneten Besetzung durch die deutsche Elite fehlen auch die ausländischen Klassefahrer nicht, so daß am 11. September Assen aus sechs Nationen an den Start gehen werden.

### Originalübertragung aus Belgrad

Hamburg. Es steht nunmehr fest, daß die deutschen Rundfunksender vom Fußballländerspiel Jugoslawien-Deutschland am 25. September in Belgrad eine Originalreportage bringen, deren Sprecher Gerd Krämer (Stuttgart) sein wird. Die Sendung soll die gesamten 90 Minuten des Spieleschreibens erfassen, der genaue Zeitpunkt der Übertragung kann jedoch erst dann bekanntgegeben werden, wenn die Jugoslawen die Anstoßzeit mitteilen.

## WIRTSCHAFT UND ARBEIT

### Die Rasierklinge wirbt um den Bart

Exportumsatz jetzt fast 9 Millionen DM — Klagen der Industrie

Solingen. Eine ganze Industrie, deren Mittelpunkt die Klingentstadt Solingen ist, lebt von dem unverwundlichen Wachstum der etwa 12 000 männlichen Bartstoppeln um täglich 0,4 bis 0,6 Millimeter. Um ein einziges Barthaar zu durchschneiden, ist ein Druck von fünf Kilogramm pro Quadratmillimeter notwendig. Es ist daher begreiflich, daß Herstellung und Vertrieb von Rasierklingen große Fachkenntnisse voraussetzen.

In den letzten Jahren haben Absatz- und Exportverhältnisse sowie starke Preisschwankungen den Fabrikanten zeitweise schwer zu schaffen gemacht. Erstere sind 1954 zwar in den Hintergrund getreten, doch fehlt es immer noch an einer Stabilität in der Preisgestaltung. Der Exportwert der Rasierklingen konnte von 5,2 Mill. DM 1952 auf 6,3 Mill. DM 1953 und fast 9 Mill. DM 1954 gesteigert werden. Ein Durchschnittspreis von 15 DM für 1000 Rasierklingen wird jedoch

von der Industrie als die Qualität gefährdend und daher untragbar betrachtet.

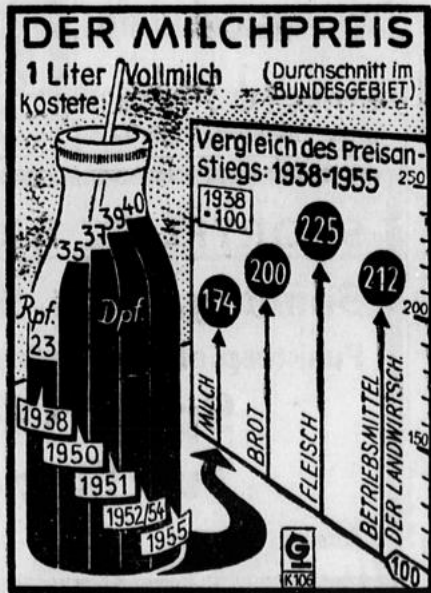
Die Lage im Interzonenhandel ist ziemlich ungünstig, da die Sowjetzone noch über erhebliche Bestände an Rasierklingen verfügt. Außerdem will sie jetzt selbst Rasierklingen erzeugen und hat daher entsprechende Spezialmaschinen in Westdeutschland bestellt.

### Polyäthylen-Erzeugung vor großtechnischem Start

Düsseldorf. Im letzten Quartal 1955 wird die westdeutsche Polyäthylen-Erzeugung in großtechnischem Umfang aufgenommen werden, nachdem Polyäthylen in jüngster Zeit als einer der interessantesten neuen Kunststoffe zu immer größerer Bedeutung gelangte, teilte der Chemieverband in Düsseldorf mit. Dieser Kunststoff wird u. a. zur Herstellung von Röhren, Platten und biegsamen Flaschen verwendet und ist kälte- und säurefest. Zugrunde liegt das „Ziegler-Verfahren“, das im Institut für Kohleforschung in Mülheim entwickelt wurde. Eine der typischsten Eigenschaften von Polyäthylen ist seine Festigkeit.

### Stellung in englischen Haushalten

Bonn. Das Auswärtige Amt teilt mit: Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in London erhält mit jeder Post zahlreiche Anfragen aus dem Bundesgebiet nach Stellung für junge Mädchen in englischen Haushalten. Die Bewerberinnen beziehen sich meist auf Presseveröffentlichungen, in denen gesagt worden sei, man solle sich an die deutsche Botschaft wenden, die für Stellenvermittlung zuständig sei. Diese Angaben sind unrichtig. Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in London ist nicht berechtigt, Stellungs- oder Vermittlungsstellen zu vermitteln. Sie würde damit den zahlreichen englischen Vermittlungsagenturen eine unlautere Konkurrenz machen. Der richtige Weg, eine Stellung in England zu finden, führt über das zuständige Zentralarbeitsnexus in Frankfurt (Main) sendet. Dieser steht mit dem Londoner Ministry of Labour in Verbindung. Es liegen dort zahlreiche Stellenangebote vor. Wer sich direkt an eine englische Agentur wendet oder ein Inserat aufgibt oder beantwortet, tut das auf eigenes Risiko. Eine Gewähr für Arbeits- und Lebensbedingungen der gefundenen Stelle kann von keiner Seite übernommen werden. Auch kann die Deutsche Botschaft nicht den Bitten entsprechen, Auskünfte über die Arbeitsbedingungen in der Vermittlung durch die Arbeitsämter ist



### Eine Erhöhung des Milchpreises

— von 40 auf 45 Pfennig je Liter (offene Kannenmilch) wird vom Bundesernährungsminister geplant. Dadurch würde der Milchpreis auf etwa die doppelte Höhe des Vorkriegspreises (1938: 23 Pfennig) kommen. Vorgesehen ist in diesem Preisanstieg um 100 und mehr Prozent sind die übrigen Hauptnahrungsmittel Brot, Fleisch, Kartoffeln. Die Landwirtschaft verweist vor allem darauf, daß sich ihre Betriebsmittel um mehr als das Doppelte seit 1938 verteuert haben. Den Milchverbraucher interessiert in erster Linie, wie sich eine Preissteigerung in dem geplanten Umfang auf das Haushaltsbudget auswirkt. Im durchschnittlichen Arbeitnehmerhaushalt mit vier Personen dürfte die monatliche Mehrausgabe bei gleichbleibendem Milchverbrauch etwa zwei Mark ausmachen. Für die westdeutsche Landwirtschaft bedeutet eine Milchpreissteigerung um einen Pfennig eine jährliche Mehreinnahme von etwa 90 Millionen DM.

eine gewisse Gewähr für korrekte Arbeitsbedingungen gegeben. Selbstverständlich finden alle in Großbritannien lebenden Deutschen stets Rat und Hilfe in der Botschaft in London (Konsulatsabteilung) oder in den örtlich zuständigen deutschen Konsulaten. In diesem Zusammenhang darf auch auf die Tätigkeit des Deutschen Sozialausschusses London, 25, Villiers Street, London, W.C. 2, hingewiesen werden, der ins Leben gerufen wurde, um den in Großbritannien lebenden Deutschen in jeder Schwierigkeit beizustehen.

## Erdgas in Tankern

Verflüssigung gelungen — Orientgas für Westeuropa?

Newyork. In den USA ist es gelungen, Erdgas durch Tiefkühlung zu verflüssigen und im Verhältnis 1:1600 zu komprimieren. Damit wird es in absehbarer Zeit möglich sein, Erdgas aus den Ölproduktionsgebieten mit Tankschiffen zu transportieren. In Kürze werden voraussichtlich die ersten Tanker flüssiges Erdgas aus den Erdölgebieten an der Golfküste des Mississippi hinaus in das Industriezentrum um Chicago bringen.

Internationale Organisationen wie Weltbank und OPEC verfolgen diese Entwicklung mit großem Interesse. Sie würde eine Umwälzung in der Energiewirtschaft bedeuten und das Erdgas, das jetzt in den Ölproduktionsgebieten ungenutzt aufgefackelt wird, industriell verwertbar machen.

Durch den Erfolg der amerikanischen Tiefkühlversuche gewinnt auch der von der amerikanischen Firma Bechtel International Co. bereits vor zwei Jahren vorgelegte Plan wieder an Bedeutung. Er sah vor, das aus den Ölquellen des Orients täglich in Mengen von 15 bis 18 Mill. cbm anfallende Erdgas für Westeuropa nutzbar zu machen.

Nach dem ursprünglichen Bechtel-Plan sollte das durch eine Pipeline vom Irak nach Paris erfolgen, die rund 425 Mill. Dollar kosten sollte. Der Plan scheiterte an politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Mithilfe des neuen amerikanischen Tiefkühlverfahrens ließe sich der Erdgastransport vom Nahen Osten nach Westeuropa wesentlich verbilligen.

Selbst eine eigene für Erdgasbeförderung gebaute Tankerflotte würde nach Schätzung

### Neues Flugzeug der Dornierwerke als Serienfertigung

Friedrichshafen. Zum ersten Mal nach dem Kriege werden die Dornier-Werke auf dem Inlands- und Exportmarkt wieder mit einem neuen Flugzeug erscheinen. Das in eigenen Konstruktionsbüros in Madrid entworfene und konstruierte Baustück Do 27 ist als Mehrzweck-Flugzeug gedacht. Es eignet sich als Privat- oder Geschäftsmaschine, als Sanitätsflugzeug oder Kleinfrachter. Die Ladekapazität ist geräumig; es haben bis zu fünf Personen bequem Platz, ein sechster Sitz kann eingebaut werden. Das Flugzeug kann auf kleinster Fläche starten und landen, notfalls auf einer Wiese. Die Höchstgeschwindigkeit von 250 km/h kann auf 45 km/h abgedrosselt werden. Die Betriebskosten liegen mit acht bis neun Pfennig je Inasse und Flugkilometer erstaunlich niedrig. Die Bedienung ist einfach, der Pilot braucht keine Sonderausbildung. Geplant ist, die Serienfertigung des jüngsten Baustückes der Dornier-Werke in München-Neubau aufzunehmen.

### Rheinisch-Westfälische Börse

Kurse vom 1. September 1955

| Industrie-Aktien          | Feldmühle Bezüge                   |
|---------------------------|------------------------------------|
| AEG 308 bz                | 51 bz G rep                        |
| Altenessen 169 bz G       | Hütten Oberrhein 184 bz            |
| Bad. Anilin 237 bz        | Hütten Siegerl. 195 bz             |
| Balken                    | Karstadt 294 bz                    |
| BMW 196 1/2 bz            | Kaufhof 317 bz                     |
| Bergb. Neue Hoffnung      | Klöckner-Werke 176 bz G            |
| Baton & Monier 309 Br     | Klöckner-Humboldt-Deutz 249 1/2 bz |
| Bosch & Kn. 182 bz G      | Klöckner-Königsborn                |
| Borsum 293 1/2 bz         | 161 bz                             |
| Burbach Kall 218 bz       | Mannesmann 201 bz                  |
| Cassella 392 bz           | Niederrh. Hütte 231                |
| Daimler 400 bz            | Phosphor-Rheinl. 196 1/2 bz        |
| Demag 275 bz              | Rheinpreußen 175 bz                |
| Di. Conti Gas 301 bz      | Rhein Stahl 290 bz                 |
| Di. Edelstahl 228 1/2 bz  | Rhein-Stahl Union 208 bz Br        |
| Di. Erdöl 188 Br          | Rh.-Westf. Eisen 231 bz            |
| Dortmund-Hörde 150 bz     | RWE 240 bz                         |
| Dortm. Act.-Brauerei      | Ruhrstahl 250 1/2 bz               |
| Dortm. — Br Taxe 330      | Ruhrstahl 275 G                    |
| Dortm. Ritter-Brauerei    | Siemens Stämme 296 bz              |
| — G Taxe 410              | Stahlw. Südwestfalen               |
| Dtm. Union-Br. 365 bz     | 183 bz                             |
| Dynamit Nobel 378 G       | Aug.-Thyssen-Hütte 229 bz          |
| Ess. Steinkohle 157 bz    | Ver. D. Nickel 245 bz              |
| Farben Bayer 283 bz       | Wasserw. Gels. 244 1/2 bz          |
| I.G. Farb. Lfg. 51 1/2 bz | Wintershall 273 1/2 bz             |
| Feldmühle 392 bz          | Zellwaid                           |
| Felten & Guhl 261 1/2 bz  | Zellwaid Bezüge 4 1/2 bz           |
| — bz ex Div               | Bank-Aktien                        |
| Gelsenberg 167 1/2 bz     | Bank. Westf. 25 1/2 bz G           |
| Goldschmidt 185 1/2 bz    | Comm. Restq. 22 1/2 bz G           |
| Guß Bochum 165 1/2 bz     | Rh.-Westf. Bk. 232 bz G            |
| Guß Stahl Witten 274 bz   | Rh.-Ruhr-Bank 283 bz G             |
| GHH Aktienv. 271 G        | Dresdner Bank Rest-                |
| Hamb. Bergb. 161 bz       | Handelsunion 335 bz                |
| Handelsunion 335 bz       | Freiverkehr                        |
| Harpener Berg             | Chemie-Fas. Inh. 169-179           |
| Heinr. Bergb. 133 bz G    | Nordr. Lloyd 66 G                  |
| Hochtief 219 G            | Prin-Inh. 78-82                    |
| Hochst. Farb. 247 bz      | Rh. Kunsteide 153-159              |
| Hoesch 171 1/2 bz         | Schult. Stämme 235 Br              |

Tendenz: freundlich, Spezialwerte gefragt.

### DM-West — DM-Ost

Frankfurt/Main. Die Wechselstuben kaufen 495 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 21,46 DM-West.

Von der Aufhebung des Zolls für Dieselkraftstoffe verspricht sich die deutsche Landwirtschaft große Vorteile gegenüber den Nachbarländern. Wie der Deutsche Bauernverband hierzu erklärt, nähert sich der Jahresverbrauch der Landwirtschaft an den der Industrie an. Bei Fortfall des Zolls würde die Landwirtschaft jährlich etwa 36 Millionen DM einsparen.

## Eiringhausen stellt sich auf dem Kreuzberg

Weidenau gegen Niederschelden — Klafeld in Neheim

Kreis Olpe. Langsam spielen sich die Mannschaften der Landesliga ein. In der fünften Runde ist der TuS Eiringhausen bei der Olper Spielvereinigung zu Gast, und wieder wartet die Olper Fußballgemeinde mit Spannung auf den Ausgang des Spieles. Leider zeigte Olpe in den letzten Spielen keine überragenden Leistungen, so daß man diesmal mit einiger Skepsis dem Spiel entgegensteht. Der VfB Weidenau empfängt den Tabellenführer Niederschelden. Der deutsche Amateurmeister, Sportfreunde Siegen, fährt zum SV Arnsberg 08. Für die Platzherrschaft besteht kaum Aussicht, an einer Niederlage vorbeizukommen.

Olpe — Eiringhausen: Zwischen beiden Vereinen hat es in früheren Jahren schon interessante Spiele mit wechselnden Ergebnissen gegeben. Die Gäste haben in den bisherigen Spielen technisch und spielerisch gute Mannschaftsleistungen gezeigt. Der Sturm der Gäste ist eifrig und schnell und im gegnerischen Strafraum sicherer als die Gastgeber. Die Olper Deckung sollte daher den Sturm der Gäste im Strafraum nicht zu leicht zum Schuß kommen lassen. Der Olper Elf ist zu sagen,

daß man sich schon mehr anstrengen muß, als in den beiden letzten Spielen, wenn die Punkte in Olpe bleiben sollen.

Weidenau — Niederschelden: Wenn Niederschelden auch nicht die Stärke von Spfr. Siegen besitzt, sollte es — auch trotz des Platzvorteils — für Weidenau kaum zu einem Sieg reichen.

Neheim — Klafeld: Bei der augenblicklichen Stärke der Gastgeber wird Klafeld kaum an einer Niederlage vorbeikommen.

Eisfeld — Menden: Auf der Eisenhut hat man es mit einem starken Gegner zu tun, der bisher noch keinen Verlustpunkt aufzuweisen hat. Es wird kaum möglich

sein für Eisfeld, dem Gegner eine Niederlage beizubringen.

Weitere Spiele: Lüdenscheld 08 gegen Letmathe, Verdohl — Hüsten.

## Sieger des TuS 08 Bilstein

Bilstein. Sieger in ihren Klassen wurden auf dem kürzlich hier stattgefundenen 1. Bezirks-Schwimmsport des Turnbezirks I Olpe folgende Mitglieder des TuS 08 Bilstein: Im Vierkampf (1936 und älter) H. Helmke, J. Hoffmann, B. Blum, F. J. Nüschen, W. Hoffmann, G. Kaufmann, G. Aßmann und K. Labitzke; im Vierkampf (1937/38) H. Dahm; im Dreikampf (1939/40 und jünger) H. W. Berens, G. Steinberg, R. Hebbeker, G. Steinberg; im 100-m-Brustschwimmen lag J. Jaspers an zweiter und H. Helmke an dritter Stelle.

## Zweite Runde der Sauerlandstaffel

VfB Meggen zu Hause gegen Brügge — Attendorf in Oestrich

Kreis Olpe. Schon die erste Runde in der Bezirksklasse Sauerland zeigte den Vertretern des Kreises Olpe, daß sie auch in diesem Jahre wieder vor schweren Aufgaben stehen. Attendorf kam gegen Plettenberg auf eigenem Platz noch einmal mit einem Punkt gut davon. Der VfB Meggen dagegen verlor in Fröndenberg gegen einen stärkeren Gegner 3:0. Mit Spannung wird in dieser Klasse auf den Ausgang des Lokalderbys Iserlohn gegen Hemer gewartet. Meinerzhagen, das gegen Grünwald spielt, greift am Sonntag erstmals in die Meisterschaftskämpfe ein. In den weiteren Treffen sehen wir: Plettenberg — Fröndenberg und Altena gegen Holthausen. Das Spiel Menden gegen Grüne findet bereits am Samstag statt.

Meggen — Brügge: Der VfB Meggen muß am Sonntag schon versuchen, dem Gegner sein Spiel aufzudrängen, oder sich früh genug auf die Spielart des Gegners

einstellen. Die Verteidigungen beider Mannschaften sind sehr stark; es wird daher Aufgabe der Meggener Fünferreihe sein, die Brügger Deckung aufzureißen und dann die gegebenen Torangelegenheiten mit pläciertem Schuß auszunutzen. Bei guter Kondition und mit etwas Glück könnte Meggen das Spiel knapp gewinnen.

Oestrich — Attendorf: Die Platzherrscher haben am vergangenen Sonntag in Hemer bewiesen, daß sie sich als Neulinge in der

## Aktiv-Puder

Bezirksklasse schon bewegen können. Das 3:3 gegen den vorjährigen Tabellenzweiten Hemer war ein ausgezeichnetes Ergebnis. Attendorf 04 wird sich daher anstrengen müssen, wenn das Spiel mit Erfolg durchgestanden werden soll.

## Schwer für TV Grevenbrück

Zweite Niederlage für Drolshagen in Kirchvelsche

Kreis Olpe. Schon der erste Meisterschaftsspieltag in der I. Kreisklasse hat gezeigt, daß hier am laufenden Band auch in diesem Jahre wieder mit Ueber-raschungen zu rechnen ist. Die Neulinge Drolshagen, Welschen Ennest und Albaum, die am letzten Sonntag auf eigenem Platz nicht zum Sieg kommen konnten, haben es am Sonntag noch schwerer. Großes Interesse bringt man im Lenne-tal dem Lokalderby Grevenbrück — Elspe entgegen. Eine weitere interessante Auseinandersetzung wird es zwischen Ober-velsche und Möllmick geben.

Grevenbrück — Elspe: Trotz des eigenen Platzes muß Grevenbrück, das an der Spitze der Tabelle liegt, gegen die Nachbarn aus Elspe schon Glück haben, wenn es zum Erfolg kommen will.

Kirchvelsche — Drolshagen: Auf dem Kirchvelscher Gelände kann Neuling Drolshagen kaum gewinnen.

Hillmick — Albaum: Für die junge Albaum Elf eine kaum zu nehmende Hürde.

Schönnau — Altenhundem: Zwei gleichstarke Gegner. Der Ausgang des Spieles ist von der Tagesform abhängig.

Heggen — Welschen Ennest: Die Gäste werden trotz Einsatz und Eifer in Heggen an einer Niederlage nicht vorbeikommen.

Rüblinghausen — Altenhof (R): Wenn die Platzherrscher das Schließen nicht vergessen, haben die Gäste kaum eine Chance.

Obervelsche — Möllmick: Obervelsche zeigte am vergangenen Sonntag in Elspe Schwächen, die Möllmick evtl. zu einem Sieg verhelfen könnten.

## II. Kreisklasse — Gruppe A

Dünschede — Bleche, Biggetal — Olpe R, Hünsborn R — Obervelsche R, Attendorf R — Helden, Drolshagen R — Hützemert. Gruppe B: Welschen Ennest R

gegen Kirchvelsche R, Saalhausen gegen Heinsberg, Oberelspe — Halberbracht R, Benolpe — Meggen R, Halberbracht geg. Meggen R, Kirchhundem — Langenei.

## Jugendspiele

Hillmick — Rüblinghausen, Ottlingen gegen Möllmick, Gerlingen — Schönnau Hünsborn — Altenhof, Attendorf — Bleche, Olpe 1 — Drolshagen, Olpe 3 — Hützemert, Biggetal — Olpe 2, Helden — Grevenbrück, Elspe — Attendorf 2, Dünschede — Heggen, Albaum — Altenhundem, Benolpe — Langenei, Meggen 1 — Meggen 2.

## Jugendsport in Olpe

Olpe II — Listerohl I 12:0

Olpe. Auf dem Olper Kreuzberg traf die II. Jugend auf die I. Jugend von Listerohl. Es war ein faires Treffen. Beispielfähig war der Einsatz der Gastgeber; ihr härtester Spieler, der Mittelstürmer, riß seine Kameraden durch seinen kämpferischen Schwung mit. Bald zeigte sich die bessere Kondition der Olper, die mit über-raschenden Stellvorlagen die Reusen schickten und so die gegnerische Deckung durcheinander wirbelten. So kam es, wie es kommen mußte: Die Tore fielen wie reife Früchte. Bis zur Halbzeit lagen die Olper schon mit 5:0 in Front. Die Listeröhler kamen wohl manchmal gefährlich vor, ließen sich dann aber zuviel mit Zweikämpfen ein. Auch nach der Halbzeit änderte sich das Bild nicht. Die Olper Jugend war die überragende Mannschaft und schoß nach Belieben. Beim Schlußpfiff hieß es 12:0 für die Gastgeber. Man kann wohl jetzt schon sagen, daß diese B-Jugendmannschaft zur Zeit die stärkste im Kreis Olpe ist, denn am Versonntag mußte sich auch der Vorjahrs-Jugendmeister, Attendorf I, mit 9:2 beugen. D.H.

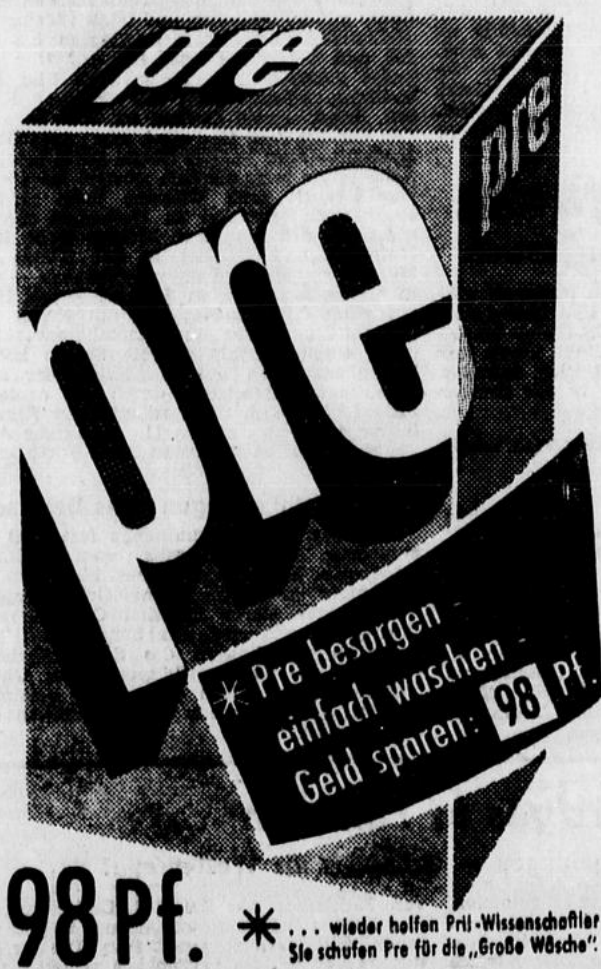
HSV Hützemert I — SpVg Olpe-J. 1:2  
Spfr. Biggetal — SpVg Olpe III 2:3

## Heute besonders günstig

Rhein. Tomaten A-Ware  
großfällend und fest 3 Pfd. DM 0,55  
Tiroler Gravensteiner Apfel 500 g DM 0,50  
Zuckerstübe Goldtrauben 500 g ab DM 0,80  
Goldgelbe Bananen 500 g DM 0,68  
Holl. Frischeler 10 Stück DM 1,95  
Rhein. Salatgurken 500 g DM 0,15

## Feldmann's

führend seit 70 Jahren  
OLPE - Ruf 515



**pre**

\* Pre besorgen  
einfach waschen  
Geld sparen: 98 Pf.

98 Pf. \* ... wieder helfen Pri-Wissenschaftler  
Sie schufen Pre für die „Große Wäsche“

## CHLORODONT

wie gewohnt oder jetzt auch schmerzhaft

bei **A&O**  
da kauft man SO!

Spelsöhl 375 ccm Dose DM 0,83  
Cocos-Makronen 100 g DM 0,38  
Maybona Vollmilch-Schokolade 100 g Tfl. DM 0,45  
2 Tafeln DM 0,85  
Holl. Spritzgebäck 100 g DM 0,32  
Blonenhonig „Honigschlecker“ 500 g Gl. DM 2,25  
Delik. Gewürzgurken 1 Ltr. Glas DM 1,40  
Delik. Breitheringe 1 kg Dose DM 0,85  
Portug. Sardinen in Olivenöl große Dose DM 0,65  
ASO-Goldpfiff Bil. DM 0,50



Unter diesem Zeichen werden Meisterwerke der Technik und Wohnkultur geschaffen. Früher - Wunschträume, heute - Wirklichkeit! Gerne senden wir Ihnen den farbigen Prospekt „Schneiden u. Wohnen mit der Singer-Nähmaschine“ kostenlos zu. Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft Frankfurt a. Main, Singerhaus 228



**FRI-SCHEN KAFFEE**

Bekannt durch seine Güte



**Germania Bier**

vom Fuß und in Flaschen schmeckt immer!

**GERMANIA-BRAUEREI & WISSEN**

## Unser Angebot

Aprikosen-Pflirsche 500 g DM 0,70  
Tafel-Äpfel 3 Pfund DM 1,00  
Tafel-Birnen 3 Pfund DM 1,00  
Zweitschen 4 Pfund DM 1,00  
Echte Mirabellen 500 g DM 0,5  
Tomaten 500 g DM 0,15



## Gut erholt?

Dann achten Sie darauf, daß Sie stets so ausgeruht und ausgeglichener bleiben, wie jetzt nach dem Urlaub! Nehmen Sie vorbeugend gegen nervöse Überanstrengung den ausgleichenden, beruhigenden KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! So können Sie dazu beitragen, Ihre Erholung „festzuhalten“! Erproben Sie es!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

## Punktal-Rasierklängen

## Guterhaltene Fußball-Schuhe

Gr. 39 oder 40, zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1594 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

## Guterhaltener, kräftiger Ernlewagen

zu verkaufen.  
Kasimir Heer, Möllmick

## Zeitungsmakulatur

gibt ab  
Sauerländisches Volksblatt  
Olpe, Frankfurter Str. 16

## 2 Büroräume

in besserer Lage der Stadt Olpe, 20 und 25 qm, einzeln oder zusammen ab 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1595 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

## 2 1/2-Zimmer-Wohnung

gesucht. Angebote unter Nr. 1593 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

## Gesundes Haar durch Comanot

Nr. 275, 1.- u. 7.- DM erhältlich bei Drogerie Wurm, Olpe, Westfälische Str. 22

## SPORTPLATZ KREUZBERG

Sonntag, den 4. September

Punktespiel der Landesliga

SpVg. Olpe

TuS Eiringhausen

Anstoß 15 Uhr

## Edeka SONDER ANGEBOT

Feinseife 125 g Stück  
Köln.-Wasser, Lavendel, Fougere 3 Stück 0,95  
Milchreis, Vollkorn in Edeka-Sichtpackung 500 g 0,45  
Meica-Wurstchen 80 g 0,85  
Kokosflocken mit Schokolade überzogen 100 g 0,33  
Californische Spargelabschnitte Netto-Inhalt 539 g 1 Dose 1,35  
Lebensmittel vom EDEKA Kaufmann

## Ich kann wieder singen!

„Meine Vollprothese machte mir große Schwierigkeiten und fiel beim Sprechen oder Singen oftmals plötzlich heraus. Durch ihre Kukident-Haft-Creme sitzt sie absolut fest. Ich kann wieder sprechen, singen und lachen, ohne befürchten zu müssen, die Prothese zu verlieren.“

## So schreiben uns viele Zahnprothesenträger.

Wenn Sie jeden Morgen 3 Tupfer Kukident-Haft-Creme auftragen, sitzt Ihre Prothese stundenlang fest. Eine Originaltube kostet 1,80 DM, eine Probetube 1 DM. Zur selbsttätigen Reinigung — ohne Bürste und ohne Mühe — haben Millionen Zahnprothesenträger das echte Kukident-Reinigungspulver mit größter Zufriedenheit benutzt. Probepackung 50 Dpf. Überall erhältlich.

Kukident-Fabrik, Weinheim (Bergstr.)

Wer es kennt - nimmt

## Kukident



**„Eine Nacht in Venedig“**

OPERETTE  
AUF DEM RHEIN  
KOBLENZ

2. JULI - 11. SEPT. (PROSPEKTE IN ALLEN REISEBÜROS)

## LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24

Fernruf 249

Von Freitag bis Montag



**STEWART GRANGER  
DEBORAH KERR  
JAMES MASON**

**IM SCHATTEN DER KRONE**

EIN MGM-FARBFILM  
IN TECHNICOLOR

Ein wildbewegtes romantisches Abenteuer  
vergängerer Tage!

Stewart Granger in einer Doppelrolle  
mit Sensation und Komik!

Im Vorprogramm

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Ab 10 Jahren zugelassen!

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!

Freitag 20 Uhr — Samstag 16 und 20.15 Uhr  
Sonntag 18.15 und 20.15 Uhr — Montag 20 Uhr